MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

100 (10.4.1941) Donnerstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300205

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 100 | Mannheim, 10. April 1941

Serben und Griechen schwer geschlagen

Deutsche Truppen am Aegäischen Meer / Saloniki, Uesküb, Nisch, Prilep in deutscher Hand

Die Engländer räumen in Nordafrika Tobruk

Ein Tag der Siege

G. S. Berlin, 9. April.

Die Siegesmeldungen überstürzten sich am Mittwoch. Mehrfach tönte aus dem Rundfunk die Fanfare mit den Klängen des Prinz-Eugen-Liedes. Sie kündigte den Sieg an. Nach dreitägiger deutscher Offensive sind Saloniki, Uesküb, Nisch, Marburg in deutscher Hand. Zwanzigtausend serbische Gefangene wurden allein in Südserbien gemacht. Die östlich des Wardar kämpfende griechische Armee hat kapituliert, nachdem sie von deutschen motorisierten Formationen abgeschnitten worden war. Deutsche Truppen stehen an der Küste des Aegäischen Meeres!

Mit Saloniki ist die zweitgrößte Stadt Griechenlands und der wichtigste Hafen in deutscher Hand. Saloniki zählt über 500 000 Einwohner. Auch als Wirtschafts- und Handelszentrum für den gesamten griechischen Norden besitzt die Stadt höchsten Wert. Es ist außerdem ein wichtiger Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt des gesamten Gebietes an der nördlichen Aegäis. Marburg, das bis zur Abtretung an Jugoslawien eine fast rein deutsche Stadt gewesen war, und heute noch viele Tausende Deutsche in seinen Mauern beherbergt, gehört zur Südsteiermark, die 1919 zu Slowenien geschlagen wurde. Die Stadt an der Drau ist wichtig als Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt. Die einzige gute Eisenbahnverbindung von Kärnten zur Steiermark führt über Marburg. Mit Uesküb ist die wichtigste Stadt Südserbiens des mazedonischen Gebietes von deutschen Truppen besetzt.

Nach dreitägiger deutscher Offensive im Südosten können wir folgende Tatsachen feststellen:

1. Serbien ist von Griechenland getrennt worden. Die Serben können sich jetzt überlegen, wo die ihnen so freigebig versprochene englische und nordamerikanische Hilfe herkommen soll. Die aus Belgrad geflohene Putschistenregierung kann nun auch beginnen, darüber nachzudenken, wie sie aus diesem Lande eines Tages fliehen wird. In Istanbul wurde bereits die Nachricht verbreitet, daß die Flucht des jungen König Peter unmittelbar bevorsteht. Das Flugzeug bei Nacht und Nebel wird das einzige Mittel sein, das ihm zu einer solchen Flucht nach Athen und von dort über Kairo nach England zur Verfügung steht. Seine in England befindliche Mutter wird dann ihren Sohn darüber belehren können, daß Minderjährige lieber von Putschen und Kriegen die Finger davonlassen. England wird bald eine weitere Emigrantenregierung beherbergen.

2. Südserbien ist weitgehend in deutscher Hand. Allein dort wurden zwanzigtausend serbische Soldaten laut Wehrmachtbericht gefangengenommen. Und dieses wurde erreicht, obwohl gerade Südserbien ungeheuer gebirgig ist und über sehr wenig Eisenbahnverbindungen und nur schlechte schmale Wege verfügt. In diesem für einen Blitzkrieg wahrlich nicht geeigneten Terrain wurde durch überlegene Führung, glänzendes Material und vor allem durch unübertroffenen Mut unserer Soldaten dennoch ein Blitzsieg errungen! Wo ist nun die englische Hoffnung geblieben, die Serben würden in wenigen Tagen das isolierte Albanien überrennen und die Italiener in das Meer werfen? An Stelle dessen steht jetzt von Albanien bis Bulgarien eine neue Front der Achse und trennt die Serben von den Griechen.

3. Die Metaxa-Linie, auf die nicht nur die Griechen, sondern auch die Engländer so große Hoffnungen gesetzt haben, wurde trotz stärksten Widerstandes der Griechen im Strumatal von deutschen Formationen durchbrochen. Dieses griechische Gebiet östlich des Wardar, der bei Saloniki in das Aegäische Meer mündet, ist bereits in deutscher Hand. Noch am Dienstag hatte man aus Athen verbreitet, daß eine Million griechischer Zivilisten aus diesem Gebiet evakuiert worden seien. Nun hat auch die griechische Armee in Thrazien den sinnlos gewordenen Widerstand aufgegeben. Durch die Eroberung von Saloniki war sie restlos vom Gros der griechischen Truppen abgeschnitten worden.

4. Gleichzeitig hat am Mittwoch der Wehrmachtsbericht die Eroberung von Derna, die bereits am 7. April erfolgte, bekanntgegeben. Englische und nordamerikanische Meldungen liegen vor, wonach die Engländer beschleunigt ihren Rückzug fortsetzen und wonach auch Tobruk bereits von ihnen geräumt wird. Damit ist die Cyrenaika bis auf geringe Grenzstreifen den Engländern wieder entrissen worden. Derna liegt auf gleicher Höhe mit Kreta, das nun den deutschen Bombern weit näher gerückt ist. Auch nach Alexandrien und dem Suez-Kanal ist der Weg für die Flugzeuge der Achsenmächte erheblich verkürzt worden, nachdem die Flugplätze der Cyrenaika wieder in unserer Hand sind.

5. Diese Siegesmeldungen des einzigen Tages beweisen, daß die englischen Hoffnungen, uns durch Kriegsausbreitung zur Verzettelung der Kräfte zwingen zu können, eine Illusion waren. Die Engländer glaubten, der Kampf im Südosten und im Mittelmeerraum würde ein Nachlassen der deutschen Angriffe gegen England und die englische Schiffahrt mit sich bringen. Wie falsch das ist, haben sie in der Nacht zum Mittwoch am eigenen Leibe erfahren müssen. Es zeigt sich, daß unsere große

Fortsetzung siehe Seite 2

Bei Mechili 6 Generäle und 2000 Mann gefangen

Die Materialbeute unserer Nordafrika-Truppen unübersehbar

Berlin, 9. April. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 7. April, dem Tage der Eroberung von Derna, das erst nach hartem Kampf unter Führung von Generalleutnant Rommel genommen wurde, fiel auch El Mechili, 80 Kilometer südwestlich Derna, in die Hand der deutschen und italienischen Truppen.

Dabei wurden sechs Generale und zwei in Generalsstellung befindliche Obersten sowie über 2000 Mann des Gegners gefangengenommen. Die Beute an Material ist noch nicht zu übersehen.

Schwertschläge gegen Phrasen

Mannheim, 9. April.

Vernebelung ist auch ein Mittel der Strategie, nicht nur der Taktik. Dreiundeinhalb Tage lang hat seit dem Antritt der deutschen Kolonnen der Schleier militärischer Geheimhaltung über den Operationen gegen Jugoslawien und Griechenland gelegen. Die einzige ortsbestimmte Meldung von dem Luftbombardement auf Belgrad hat sich als bewußte Schilderung einer Ablenkungsmaßnahme herausgestellt. Der wichtige Erfolg dieser Luftangriffe war allerdings die Stillegung des Belgrader Senders. Die Einstellung des Telefonverkehrs aus Jugoslawien mit dem Auslande hat zusammen mit der Verwirrung im Eisenbahnverkehr bewirkt, daß die beiden Kampfgenossen von ihrem Schicksal gegenseitig nicht mehr viel erfuhren. Die Lügenmeldungen der Angelsachsen von Erfolgen der Gegenseite sorgten vollends für die Zerrissenheit des Situationsbildes.

Unser aller Augen waren mit ungeheurer Spannung auf den Balkan gerichtet. Denn bisher hatte noch immer der Einsatz unserer Truppen geradezu unglaubhafte Ueberraschungen zur Folge gehabt. Es ist diesmal nicht anders gekommen: Der Jubel des heutigen Tages konnte für Heldentaten danken, die weit über unseren Erwartungen lagen. Die Jugoslawen und Griechen kämpfen in zwei getrennten Kampfkreisen, die im Ansturm der Achsentruppen fast stündlich enger werden. Die Griechen haben bereits ihre Neuerwerbungen von Versailles in Thrazien zum größten Teil verloren, damit auch die Landbrücke zur Türkei, die einzige Landgrenze, die den beiden Opfern der englischen Kriegsausweitung noch offen stand. Den Engländern ist mit Saloniki der wichtigste Ergänzungshafen genommen worden. Sie haben in kluger Vorsicht ihre Stellungen schon so weit rückwärts in Thessalien gewählt, daß der Ort ihrer Ausschiffung nunmehr seitlich vor ihrer Front liegt. Die Armeen der Balkanstaaten, die die Stärke der vor Jahresfrist zerschlagenen Maginotlinie niemals gesehen hatten, mögen sich auf die Metaxaslinie verlassen haben. Die Engländer aber mußten wissen, daß dem gemeinsamen Angriff deutscher Stukas, deutscher Panzer und Gebirgspioniere kein Bunker widerstehen kann, daß es keine Erddeckung gibt, die gegen die modernen Angriffswaffen hinreichenden Schutz gewährt. Sie werden auch aus der Linie Larissa—Joannina in Nordgriechenland zeitig sich zum Isthmus von Korinth zurückziehen, sobald der Anprall der deutschen Streitkräfte sie erreicht. Das kennen wir schon von den Feldzügen in Norwegen und Nordfrankreich her. Sie werden allerdings auch ihr Dünkirchen auf dieser griechischen Halbinsel finden, von der es nur den Absprung noch von den Küsten gibt, und dort werden weit weniger Schiffe zum Ziel deutscher Stukabomben liegen als an der Kanalküste.

Auch die gewissenlosen Verführer wird also ihre Strafe ereilen. Das kann aber die Verführten nicht entlasten. Schon vor einem Jahre, als die Westmächte zwischen Skandinavien und dem Balkan als Schauplatz des neuen Angriffs gegen Deutschland schwankten, waren mit Athen und Belgrad alle Vorbereitungen für eine enge Zusammenarbeit getroffen, wie aus der neuen deutschen Veröffentlichung der französischen Generalstabsdokumente eindeutig hervorgeht. Frankreich hat damals die Balkan-Entente in die Blockadepläne gegen Deutschland einbezogen, hat durch abkommandierte Offiziere enge Verbindung gehalten und im Gedanken an das Saloniki Unternehmen General Sarrails, das dem General Franchet

Die griechische Armee östlich des Wardar kapituliert

Saloniki, Tetovo, Prilep, Nisch, Marburg genommen / Durchbruch zum Aegäischen Meer

Berlin, 9. April. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach der Einnahme von Ueskü b und Beles haben deutsche Truppen den Vardar in Richtung auf die albanische Westgrenze überschritten und Tetovo und Prilep genommen.

Nach dem Durchbruch durch die stark befestigte Metaxas-Linie haben deutsche Truppen Xanthi genommen und die Küste des Aegäischen Meeres erreicht. Der Vormarsch geht weiter.

Starke deutsche Panzerverbände stießen aus Jugoslawien nach Süden vor und haben Saloniki genommen. Nach diesem Durchbruch bis zum Aegäischen Meer sind die griechischen Truppen in Thrazien zwischen Vardar und der türkischen Grenze abgeschnitten.

Nach dem Durchbruch durch den Rupel-Paß, der von den Griechen zäh und erbittert verteidigt wurde, und nach der Einnahme von Saloniki hat die ostwärts des Vardar kämpfende griechische Armee in Erkenntnis ihrer hoffnungslosen Lage heute morgen die Kapitulation angeboten und die Waffen gestreckt.

Schnelle Truppen und Panzerverbände der Gruppe von Kleist haben heute um 11 Uhr Nisch genommen. Im Vorgehen aus der Steiermark wurde Marburg besetzt und ein Brückenkopf auf dem Süduser der Drau gebildet.

Der OKW-Bericht

Berlin, 9. April. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schnelle Truppen und Infanteriedivisionen unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls List haben aus Bulgarien heraus vorgehend die jugoslawische Grenzverteidigung durchbrochen, sind trotz schwierigen Berggeländes über 100 Kilometer tief in das Becken Uesküb (Skoplie) vorgestoßen und haben den Vardar überschritten. Damit ist die Trennung zwischen den jugslawischen und griechisch-englischen Streitkräften vollzogen. Weiter südlich stießen andere Verbände über den Doiran-See auf griechisches Gebiet vor. Bisher wurden in Südserbien über 20 000 Gefangene, darunter sechs Generale, gemacht. Die Beute an Geschützen und Kriegsmaterial aller Art ist groß.

An der griechischen Grenze durchbrachen dem Generalfeldmarschall List unterstehende Gebirgs- und Infanteriedivisionen, unterstützt von Sturzkampffliegern und Flakartillerie, nach erbittertem Ringen die sogenannte Metaxas-Linie, einen in jahrelanger Arbeit in das Gebirge eingebauten neuzeitlichen Befestigungswall.

Im Zuge der Angriffsoperationen gegen die Cyrenaika durch italienische und deutsche Verbände haben Truppen des deutschen Afrika-Korps am 7. April Derna erreicht.

Der Kampf der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsschiffahrt und kriegswichtige Ziele in Großbritannien wurde mit starken Kräften und großem Erfolg weitergeführt. Dabei waren besonders die Verbände der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Sperrle beteiligt.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung versenkten an der britischen Ostküste ein Handelsschiff von 4000 BRT und beschädigten drei weitere große Schiffe durch Bombentreffer.

Ostwärts Skegness erzielte ein Aufklärungsflugzeug im Tiefanflug zwei Volltreffer schweren Kalibers auf einem britischen Zerstörer.

In der letzten Nacht griffen mehrere hundert Flugzeuge in rollendem Einsatz zahlreiche Hafen- und Industrieanlagen in Süd- und Mittelengland an. Der Hauptstoß richtete sich dabei gegen Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stadtgebiet von Coventry. Tausende von Spreng- und Brandbomben verursachten starke Zerstörungen in den Industrieanlagen. Auch in den Hafen- und Dockeinrichtungen von Portsmouth waren zahlreiche Brände zu beobachten.

In Nordafrika bekämpften Kampf- und Zerstörerflugzeuge größere feindliche Truppenansammlungen erfolgreich mit Bomben und Bordwaffen. Ein britisches Kampfflugzeug wurde in der Cyrenaika abgeschossen.

In der Nacht zum 9. April führte der Feind in den besetzten Gebieten einige Küstenflüge durch. Ein stärkerer Verband der britischen Luftwaffe flog wiederum in das norddeutsche Küstengebiet ein und warf an verschiedenen Orten Spreng- und Brandbomben. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen Kiel. Hier wurden neben einigen industriellen Schäden vor allem in Wohnvierteln erhebliche Zerstörungen verursacht, die eine größere Anzahl von Opfern an Toten und Verwundeten unter der Zivilbevölkerung forderten.

MARCHIVUM

d'Esperey im September 1918 die Möglichkeit gab, Bulgariens Front bis zur Kapitulation zu zerbrechen, den Hafen für Truppenlandungen sich zuweisen lassen. Damals stand noch Weygands Orientarmee als unangetastete Reserve in Syrien. 100 Divisionen sollten die Armeen der Balkanvölker als heißerwünschten Zuwachs stellen, und die Griechen hatten für die Zufuhren nach Jugoslawien schon die Speicher Salonikis vergrößert, die Jugoslawen die Bahnen zur griechischen Grenze ausgebaut. Damals schon waren den Westmächten zahlreiche Luftstützpunkte von den Griechen in Thessalien und Makedonien eingeräumt worden. England drückte damals das ihm günstiger gelegene Angriffsfeld gegen die Einwände Weygands und Gamelins durch. Vielleicht wäre das Balkanproblem für uns sonst schwieriger geworden. Heute war für England allein nur noch die Aussicht des Zeitgewinnens vorhanden. Alle Hilfsversicherungen und Ermutigungen aus London und Washington sind elende Heucheleien gewesen, weil man dort von der militärischen Unterlegenheit der schlecht ausgerüsteten Balkanarmeen durchaus überzeugt war und weil man die Schwierigkeiten des Berglandes auch nicht als Aufschub der Niederlage bis zum Eintreffen der Amerikahilfe ansehen konnte. Diese ganzen Angebote waren nicht ernst gemeint. Der eine schaute sich ja selbst sehnsüchtig nach Hilfe um, und der andere hatte zur Hilfe nichts übrig. Aber getönt haben beide im Wellenraum des Rundfunks, als hätten sie die Welt zu verteilen und als wären die sieggewohnten deutschen Armeen vatikanische Schweizergarden. Das Wort des Führers ist grausame Wahrheit geworden: Wir werden sie schlagen, wo wir sie treffen. Auf allen Abschnitten der Front um Europa ist es zugleich losgegangen: Im Luftraum über England, auf dem Atlantik, in Nordafrika, auf dem Balkan. Wir werden ihnen kein Atemholen mehr gönnen. Es hat sich auch bei diesem Feldzug, den England herausgefordert hat, hinter dem wahrlich nicht allzu breiten Rücken seiner hörigen Trabanten, wieder gezeigt, daß die Völker mit dem rücksichtslosesten Einsatz aller Kampfmittel am meisten geschont werden. Es ist dann wie ein heftiges Gewitter, das am schnellsten vorübergeht. Von unserem Ziel bringt uns diese Barrikade auf dem Wege nicht ab, sie wird in kurzer Zeit fortgeräumt.

Die unvergleichlichen Leistungen unserer Frontkämpfer und ihrer Führung erfüllen uns mit unbändigem Stolz, der im Englandlied aufjauchzend sich Luft macht und die Richtung unseres ganzen Strebens angibt. Unser unerschütterliches Vertrauen in unsern Führer und die von ihm geschaffene Wehrmacht ist vor der ganzen Welt wieder einmal glänzend gerechtfertigt, und wir können hier in der Heimat nur in dem Gefühl des Dankes und der Bewunderung die unerreichte Disziplin der deutschen Truppen zum begeisternden Vorbild nehmen.

Dr. Kurt Dammann.

Kühnes Stoßtruppunternehmen

Ein Offizier und drei Mann stürmen mehrere Bunker

Berlin, 9. April. (HB-Funk.)

Auf dem Vormarsch gegen Serbien stießen deutsche Gebirgsjäger auf ein wegebeherrschendes Sperrsystem, das aus mehreren schweren Bunkern bestand. Ein Stoßtrupp, ein Offizier und drei Mann stark, arbeitete sich mit Maschinenpistolen und Handgranaten an den ersten Bunker heran und nahm ihn. Auch ein zweiter und dritter Bunker wurde von demselben Stoßtrupp erstürmt und besetzt. Die Besatzung der Bunker, darunter ein Offizier, wurden als Gefangene von diesem kühnen Unternehmen eingebracht.

Die Folge des deutschen Durchbruches

Berlin, 9. April. (HB-Funk.)

Aus Südostserbien sind die ersten Gefangenen in Bulgarien eingetroffen. Sie stehen unter dem entmutigenden Eindruck der Kapitulation der östlich des Wardar kämpfenden griechischen Armee. Man hatte den serbischen Soldaten verschwiegen, daß deutsche Truppen die Verbindung zwischen dem griechischen und jugoslawischen Heer durchstoßen hatten, so daß die linke Flanke des griechischen Heeres, sowie die rechte Flanke des serbischen Heeres ohne Deckung kämpften.

Neues Hilfsversprechen Roosevelts

Washington, 9. April. (HB-Funk.)

Präsident Roosevelt hat an den 17jährigen König Peter, den die militärische Verschwörerclique um General Simowitsch auf den Schild hob, ein Telegramm gesandt, indem es heißt:

„Regierung und Bevölkerung der Vereinigten Staaten beobachten mit Bewunderung die mutige Selbstverteidigung des jugoslawischen Volkes, das wieder einmal ein glänzendes Beispiel für seine traditionelle Bravour abgibt. Deshalb werden die Vereinigten Staaten, wie ich es bereits der Regierung Ew. Majestät zugesichert habe, aufs schnellste jede nur mögliche Hilfe in Uebereinstimmung mit den heute geltenden Bestimmungen übersenden. Ich übermittle Ew. Majestät meine aufrichtige Hoffnung, daß Ihr Widerstand gegen diesen verbrecherischen Angriff auf die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Ihres Landes von Erfolg gekrönt sein wird".

Generaladmiral Saalwächter 40 Jahre Soldat. Am 10. April 1941 begeht Generaladmiral Saalwächter sein 40jähriges Dienstjubiläum als Soldat. Als Oberbefehlshaber eines Marinegruppenkommandos ist er einer der höchsten Führer im Seekrieg gegen England.

Serben und Griechen schwer geschlagen /

Fortsetzung von Seite 1

Ueberlegenheit an Truppe und Material uns einen unverändert energischen Kampf gegen die Engländer an vielen Stellen zugleich erlaubt, daß aber die Engländer zu schwach sind, um überall genügend Widerstand leisten zu können. Sie sind es, die heute ihre Kräfte an mehreren Kriegsschauplätzen zersplittern müssen, während wir überall gleichmäßig stark England treffen. Wavells Teilerfolge im Kampf gegen die Italiener in Nordafrika sind innerhalb weniger Tage ausgelöscht worden, da ja General Wavell 200 000 Mann nach Griechenland verschifft hatte und nicht glauben wollte, daß ein namhaftes deutsches Afrika-Korps so schnell über das Mittelmeer nach Tripolis hinüberkommen würde. Heute fehlen ihm in Afrika die Truppen, die er nach Griechenland gesandt hat, die dort nicht verhindern können, daß die Katastrophe über Griechenland und Serbien hereinbricht.

Schon am Dienstag trafen in der Welt Meldungen aus Athen und Ankara ein, die die gewaltigen deutschen Erfolge ahnen ließen. Was nützt es der englischen und serbischen Agitation, die noch am Dienstag Falschmeldungen ausstreuten, wonach angeblich Fiume, Zarar und Skutari von den Serben erobert sein sollten? Was nützt es, daß das jugoslawische Oberkommando am Dienstagnachmittag als Kommuniqué, es war das erste, verbreiten ließ, in dem gelogen wurde: „An allen Fronten ist die Lage zu unseren Gunsten. Feindliche Angriffe wurden mit größtem Nachdruck zurückgewiesen. Dem Feind wurden schwere Verluste zugefügt. Unsere Luftwaffe hat sich mit ihren Leistungen gegen den Feind hervorgetan."

Als die Serben diese Lügen in die Welt setzten, hatte das griechische Oberkommando schon die Flucht in die Oeffentlichkeit angetreten und mitgeteilt, daß die Serben in Südserbien sich zusammenschlössen, wodurch der linke griechische Flügel in ernste Gefahr gekommen sei. Diese Meldung reichte dazu aus, daß in Neuyork und in London zu einem Kursstopp an der Börse kam, von dem vor allem die Rüstungswerke getroffen wurden.

Am Mittwochnachmittag mußten sich die Serben noch dazu bequemen, die Einnahme von Uesküb amtlich einzugestehen. Zur gleichen Zeit gab das Oberkommando der griechischen Wehrmacht einen Bericht über die Ereignisse des Dienstag aus, der die Katastrophe der griechischen Truppen im Norden verriet. Es wurde darin mitgeteilt, daß die Verbindungen der griechischen Streitkräfte in Ostmazedonien mit dem übrigen Griechenland durch deutsche Formationen abgeschnitten worden sind. Einer deutschen motorisierten Division sei es gelungen, auf der linken Flanke der griechischen Front durch serbisches Gebiet an die griechisch-serbische Grenze am Montagabend vorzustoßen. „Doiran wurde vom Feind besetzt. Mittwochmorgen drang diese feindliche Division östlich des Wardar in griechisches Gebiet ein. Leichte motorisierte griechische Streitkräfte führten einen ungleichen Kampf gegen eine an Qualität und Quantität unvergleichlich überlegene Kraft. Das Bemühen der griechischen Streitkräfte, den Vormarsch zu verzögern, dauerte mehrere Stunden, aber schließlich gelang es dem Feind gefährlich in der Richtung von Saloniki vorzustoßen." „Die Verbindungen unserer ostmazedonischen Streitkräfte sind abgeschnitten", heißt es wörtlich in dem griechischen Kommuniqué.

Die Welt fragt sich heute, wo nun eigentlich die Engländer stecken, denen doch im voraus in London schon so viel Lorbeer gespendet worden ist. Der Ankara-Sprecher der amerikanischen Rundfunkgesellschaft Columbia Broadcasting-System, beantwortet diese Frage Dienstagnacht dahin, daß 40 000 bis 60 000 Engländer in der zweiten Verteidigungslinie der Griechen am Olymp stehen. Es werde nicht angenommen, daß die Engländer schon mit dem Feind in Berührung gekommen seien, die Welt kann sich also wieder davon überzeugen, daß die Engländer so wie in Norwegen, Belgien und Frankreich auch jetzt wieder es vorziehen, sich in der ungefährlichen zweiten Linie aufzuhalten, während die von ihnen in den Krieg hineingezogenen Griechen von der Wucht des deutschen Angriffes zerschlagen werden.

Bulgarien ist auf der Hut

Bedeutsame Erklärung des Ministerpräsidenten Filoff

Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner"

Sofia, 9. April.

Ministerpräsident Filoff gab in der Vollsitzung der Kammer eine wichtige politische Erklärung ab, durch die Bulgariens Stellung zu dem augenblicklichen Geschehen auf dem Balkan umrissen wird. Der Ministerpräsident sprach von der Entwicklung, die die Dinge seit dem 6. April als dem Tag des Beginnens der militärischen Auseinandersetzung genommen habe und betonte den Willen und Wunsch der Achsenmächte, die ihre ganze Kraft für eine friedliche Regelung der Balkanfragen eingesetzt hätten. Er nannte in diesem Zusammenhang die jetzt in Berlin und Rom veröffentlichten diplomatischen Dokumente, die er als Beweis für die Anstrengungen dieser Staaten herausstellte, eine Ausweitung des Konfliktes zu vermeiden und Jugoslawien für eine Zusammenarbeit zur Aufrichtung einer Neuordnung in Europa im Rahmen des Dreimächtepaktes zu gewinnen. Bulgarien habe mit größter Freude am 25. März vom Anschluß seines Nachbarn an die Staaten der Neuordnung gehört, denn die bulgarische Regierung habe immer unbeugsam den Weg des Friedens und der Verständigung gesucht, weil sie davon überzeugt war, daß die Atmosphäre des Friedens und der Freundschaft allen am meisten dienlich sei. Der bulgarische Ministerpräsident unterstrich die Friedensliebe seines Landes, indem er auf die jahrelange Freundschaftspolitik Bulgariens und den im Zuge dieser Bemühungen abgeschlossenen Freundschaftspakt mit Jugoslawien hinwies und führte dann aus, daß an den kriegerischen Operationen auf dem Balkan kein bulgarischer Soldat teilnehme. Diese Tatsache sei auch der jugoslawischen Regierung bekannt, und man habe damit rechnen dürfen, daß die bulgarische Haltung von Belgrad entsprechend anerkannt würde. Stattdessen aber, so führte Filoff aus, hätten jugoslawische Luftstreitkräfte Bomben über bulgarischem Gebiet abgeworfen, und zwar nicht auf militärische Ziele, sondern auf offene Städte. Besonders sei die friedliche Bevölkerung von Küstendil und Sofia derartigen verbrecherischen Anschlägen ausgesetzt gewesen und unter den Getöteten habe man vornehmlich Kinder und Frauen als Opfer dieser Freveltaten beklagen müssen. Ebenso hatten jugoslawische Truppen ohne jegliche Provokation von bulgarischer Seite in der Nacht bulgarische Grenzposten angegriffen. **Der Ministerpräsident sagte dazu, daß das ganze bulgarische Volk mit angehaltenem Atem die Kriegshandlungen verfolge, denn es befänden sich Ereignisse in Vorbereitung, die für Bulgarien von ungeheurer Bedeutung sein könnten.** In diesem schicksalsschweren Augenblick sei es darum die Aufgabe aller, Ruhe und kaltes Blut zu bewahren. Die Regierung sei auf ihrem Posten und bereit, wenn es nötig sein solle, die Ehre, die Rechte und die Interessen des bulgarischen Volkes mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu schützen. Sie sei davon überzeugt, daß sie bei Erfüllung ihrer schweren und verantwortlichen Aufgabe die einmütige Unterstützung der Volksvertretung wie auch des ganzen bulgarischen Volkes finden werde.

Eine Mitteilung des ungarischen Außenministeriums

Budapest, 9. April. (HB-Funk)

Das ungarische Außenministerium veröffentlicht folgendes Bulletin:

„In einer Zeit, in der die Nachbarn Ungarns im Kriege stehen und auch für Ungarn die Gefahr eines Angriffes besteht, kann das Land kein anderes Ziel haben, als sich den Bemühungen anzuschließen, den Kriegsschauplatz möglichst weit vom eigenen Lande fernzuhalten. Es versteht sich von selbst, daß es dabei nicht auf Vorsichtsmaßregeln und Schritte verzichten kann, die darauf abzielen, Ungarn im weitesten Sinne zu schützen. Der von Ungarn eingenommene Standpunkt ist dabei kein Ergebnis fremder Einschüchterungsversuche, wie z. B. die Sperrung der ungarischen Guthaben in Amerika oder irgendwelcher anderer Bedrohungen, sondern entspricht den eigensten Interessen des Landes. **In der Geschichte Mitteleuropas war Ungarn immer dann stark, wenn es mit Deutschland oder Italien oder mit beiden Mächten zusammenarbeitete. An der Seite dieser Freunde ist Ungarn niemals enttäuscht worden. Andererseits haben sich häufig Schwierigkeiten eingestellt, wenn Ungarn auf die Versprechungen der Beherrscher Englands und Frankreichs vertraute."**

Das schwierige Berggelände an der Südostfront (Karte Scherl-Bilderdienst M)

Unsere Karte veranschaulicht die Entfernungen in der Luftlinie zwischen wichtigen Punkten des jetzigen Operationsgebietes und gibt einen interessanten Ueberblick über die bis zur 3000-Meter-Grenze heranreichenden Berge.

Sofia meldet Panik in Belgrad

Alle militärischen Anlagen gleichen Trümmerhaufen

PM Sofia, 9. April. (Eig. Dienst)

Während die bulgarische Kammer am Mittwoch einen Rüstungskredit von 2 Milliarden 200 Mill. Leva bewilligte, beschäftigten sich die bulgarischen Zeitungen in größter Aufmachung mit den bedeutenden deutschen Erfolgen in Griechenland und Jugoslawien. Alle Zeitungen bringen Erstbilder von der mazedonischen Front, wie sie im Bericht von der Grenze nach Aussagen serbischer Gefangener durch den Zusammenbruch der mazedonischen Front geschildert wird. Zahlreiche jugoslawische Divisionen seien eingekreist oder aufgerieben. Trotz heftiger Verteidigungswellen seien die Serben den modernen deutschen Waffen gegenüber machtlos. „Sora" berichtet daß unter den Gefangenen größte Erbitterung über Simowitsch herrsche, der das Land belogen habe. Unter den vielen tausend Gefangenen, die Sofia passierten, befanden sich auch einige serbische Generäle, darunter der frühere serbische Militärattaché in Sofia, Markowitsch.

Wie bulgarische Zeitungen berichten, herrsche in Belgrad völlige Panik. Der Mob plündere die Stadt, in der an vielen Stellen besonders auf dem Hauptbahnhof Dauerbrände wüten. Alle militärischen Anlagen gleichen Trümmerhaufen.

Unverminderter Terror gegen das Deutschtum

Temeschburg, 9. April. (HB-Funk.)

Die Pressestelle der deutschen Volksgruppe in Rumänien teilt folgendes mit:

Der Terror gegen das Deutschtum in Jugoslawien dauert unvermindert an. Im Zuge der serbischen Verschleppungsaktion wurden am 8. April 10 Uhr vormittags die im jugoslawischen Grenzgebiet liegenden deutschen Gemeinden Heufeld, St. Hubert und Sellesch (Nakowo), die von serbischen Truppen bereits verlassen worden waren, von serbischen Terroristen überfallen. Die von Soldaten geführte serbische Mordbande wurde vom Ordnungsdienst der deutschen Bevölkerung mit Feuer empfangen. Das Feuergefecht dauerte mehrere Stunden. Später wurden die Terroristen durch serbisches Militär verstärkt, jedoch bei ihren Angriffen von den deutschen Bauern wiederholt abgewiesen.

Aus Hatzfeld im rumänischen Banat eilten alarmierte Schutzmannschaften der Volksgruppe den Bedrohten zu Hilfe und schlugen die Serben in die Flucht. Auf deutscher Seite sind drei Männer gefallen, sieben verwundet. Die Verluste der Serben sind bedeutend größer.

Slowenenführer Kulowec ermordet

Rom, 9. April. (HB-Funk.)

„Popolo di Roma" hebt hervor, daß, wie der kroatische Unabhängigkeitssender Ustaša verbreitet, der jugoslawische Minister für öffentliche Arbeiten, der Slowenenführer Kulowec, nicht bei einem deutschen Luftangriff getötet worden sei, sondern von drei serbischen Gendarmen ermordet wurde, weil man in Belgrad befürchtete, daß Kulowec seinen Einfluß auf die von ihm geführten Slowenen geltend machen könnte, damit ihnen die Schrecken des Krieges und die furchtbaren Folgen einer Niederlage erspart blieben.

MARCHIVUM

Wir erreichen die Drau - Marburg ist frei!

Volksdeutsche umjubeln die Soldaten des Reiches / Von Kriegsberichter Hans Georg Rahm

PK ....., 9. April. (HB-Funk.)

In den Morgenstunden des Dienstag zogen die ersten deutschen Truppen in Marburg ein. Der alte Vorposten des Deutschtums im Südosten gehört wieder zum Reich.

Seit drei Tagen bohren sich über die jugoslawische Nordgrenze unsere Truppen dem Tal der Drau entgegen. In zähem Kleinkampf wurde Bunker auf Bunker, eine Höhenstellung nach der anderen bezwungen. Hinhaltend, aber zäh verteidigte der Feind den Befestigungsgürtel an seiner Nordgrenze. Immer wieder stoßen wir auf gesprengte Brücken, verminte Straßenstrecken und Wegsperren, aber kein Hindernis kann die vorwärtstastenden Infanteristen aufhalten.

Wir stehen wieder einmal vor einer gesprengten Brücke. Kurzer Halt, bis die Schlauchboote da sind. Dann geht es über den Wasserlauf und drüben auf der verlassenen Straße weiter. Vier Kilometer noch bis Marburg, da kommt uns ein jugoslawischer Kraftwagen entgegen. Neben dem Fahrer steht ein Mann in brauner Lederjacke, die Hakenkreuzarmbinde am Arm und winkt uns zu. Während der Fahrer wendet, erfahren wir: die Volksdeutschen Marburgs erwarten ihre Befreier. Wir steigen ein und brausen zurück. Auf den Waldhöhen beiderseits der Straße sprechen dann und wann noch Handgranaten und Maschinengewehre. Vor den Bauernhäusern aber, unten am Wege, stehen Frauen und Kinder. Als sie unsere Uniformen erkennen, lachen sie und heben den Arm zum Gruß.

Verlassen und einsam liegen die ersten Straßenzüge der Stadt. Die Läden vor den Fenstern sind geschlossen. Am Marktplatz belebt sich das Bild. Volksdeutsche Männer und Frauen strömen hier zusammen.

Als wir vor dem Rathauscafé, dem Verkehrslokal der Deutschen, vorfahren, müssen wir einem Granattrichter ausweichen. Der Abschiedsgruß der Serben hat sein Ziel nicht ganz erreicht. Wir treffen auf den Führer der Volksdeutschen Marburgs, der gerade dem Kommandeur des einrückenden Bataillons Meldung erstattet. In den Abendstunden des Montags mußten sich die Serben und Slowenen zum Rückzug und zum Aufgeben der Stadt vor unseren andrängenden Truppen entschließen. Am Abend beim Abzug des Gros der feindlichen Truppen übernahmen schnell gebildete Mannschaften der Volksdeutschen die Polizeigewalt und entwaffneten die Gendarmerie. Tagelang hatten sich diese Männer vor den jugoslawischen Machthabern verstecken müssen, in Kellern und auf den Dachböden hatten sie auf die Stunde der Befreiung gewartet, bis endlich der Augenblick da war, da sie die kostbar gehütete Hakenkreuzarmbinde anlegen können.

Einige von ihnen waren am Dienstagmorgen aufgebrochen, den ersten deutschen Spähtrupp zu suchen und ihn in die Stadt zu führen. Daß dann und wann das jugoslawische Militär vom südlichen Ufer der Drau noch in die Stadt schoß, kümmerte sie wenig. Ein paar schneidige Burschen verhinderten sogar die Sprengung einer der Brücken, indem sie gerade noch zur rechten Zeit das Zündkabel kappten.

Tagelang hatte über den Deutschen die Gefahr geschwebt, verschleppt zu werden. Nun auf einmal löste sich der Bann, unter dem alle standen. Frauen und Kinder strömen herbei, bringen belegte Brote und Zigaretten. Die deutsche Uniform steht im Mittelpunkt des Interesses. Der Führer der Volksdeutschen gibt den Befehl aus: „Fahnen heraus!", als die ersten geschlossenen Trupps unseres Regiments in die Stadt einmarschieren.

An der Marschstraße haben sich inzwischen immer mehr Volksdeutsche eingefunden. Sie jubeln unseren Männern zu, bringen Blumen und können sich nicht sattsreuen, daß nun die Stunde der Befreiung geschlagen hat.

Vergessen ist die Nacht, in der die Detonationen der zur Sprengung vorbereiteten Brükken durch die verlassenen Straßen dröhnten, als die Flammen der angezündeten Verpflegungsmagazine gen Himmel loderten und der Feind in ohnmächtiger Wut planlos Artilleriefeuer in die Stadt legte. Vergessen sind alle Drohungen, aller Haß und alle Brutalität der Herren von gestern. Marburg ist frei!

Die ersten serbischen Gefangenen

Sie haben nun kennengelernt, was der Krieg für das serbische Volk bedeutet, und werden jetzt bestimmt von unseren modernen Waffen einen anderen Begriff haben als einige ihrer Generale, die in ihrem Größenwahn das deutsche Volk herausgefordert haben. (PK-Koch-Scherl-M)

Flucht der englischen Nilarmee

Lügen über einen „geordneten Rückzug"

Dr. v. L. Rom, 9. April. (Eig. Dienst)

Wie „Giornale d'Italia" mitteilt, kann von einem „planmäßigen" Rückzug der Engländer in Nordafrika vor den Panzerverbänden des deutschen Afrikakorps und den italienischen Truppen — wie London es glauben machen will — keine Rede sein. Der Rückzug der englischen Nilarmee aus Agedabia, Benghasi, Derna usw. hat alle Kennzeichen einer Truppe, die sich schleunigst in Sicherheit bringen will. Die Behauptung, daß die Engländer nur die West-Cyrenaika aufgegeben hätten, sei ebenso unzutreffend. Wahr sei, daß die Engländer vielmehr im Begriff stünden, die gesamte Cyrenaika überhaupt zu räumen.

Matsuoka bleibt noch in Moskau

Moskau, 9. April. (HB-Funk.)

Wie verlautet, wird der japanische Außenminister Matsuoka seinen Aufenthalt in Moskau um einige Tage verlängern.

Gestern abend veranstaltete der japanische Botschafter in Moskau aus Anlaß des Matsuoka-Besuches ein Essen, zu dem auch der sowjetische Regierungschef, Außenkommissar Molotow, seine Stellvertreter Wyschinski und Losowski sowie eine Reihe anderer sowjetischer Persönlichkeiten geladen waren. An dem Essen nahmen die Botschafter und Gesandten der Mächte des Dreierpaktes teil und zwar von deutscher Seite der Botschafter Graf von der Schulenburg und Gesandter von Tippelskirch, ferner der italienische Botschafter sowie die Gesandten Ungarns, der Slowakei, Bulgariens und Rumäniens einschließlich ihrer Stellvertreter.

Am Mittwochnachmittag hat die angekündigte zweite Unterredung zwischen dem japanischen Außenminister Matsuoka und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen Molotow stattgefunden. Zu diesem Zweck begab sich der japanische Außenminister in Begleitung des hiesigen japanischen Botschafters um 16 Uhr Ortszeit in den Kreml. Die Besprechung dauerte auch diesmal wieder etwa drei Stunden.

Serbischer Vorstoß am Skutari-See

Erfolgreiche Abwehr der Italiener / Die ersten Gefangenen

b. n. Rom, 9. April. (Eig. Dienst)

Das ganze Staatsgebiet Albanien ist seit Sonntag morgen zur Operationszone erklärt worden. Die Kampftätigkeit steht im Zeichen der feindlichen Versuche, sich am Westufer des Ochrid-Sees einen neuen Weg zur Vereinigung von Griechen und Serben zu bahnen. Nachdem eine ganze griechische Division im Abschnitt der 9. italienischen Armee beim Versuch längs der Küstenstraße des Ochrid-Sees auf serbisches Gebiet vorzustoßen, an der italienischen Abwehr und dem Einsatz italienischer Sturzkampfflieger unter großen Verlusten gescheitert war unternahmen die Serben von Norden her einen Angriff, der ebenfalls das Ziel einer Vereinigung mit den Griechen verfolgte. Bei dieser Gelegenheit kam es zur ersten Gefechtsberührung zwischen italienischen und jugoslawischen Streitkräften. Die Serben erschienen in Regimentsstärke am Ciafatar-Paß, der noch auf jugoslawischem Gebiet liegt, und versuchten von dieser beherrschenden Stellung aus, die längs des Seeufers verlaufende Straße zu erreichen. Italienische Truppen vereitelten diesen Handstreich und machten dabei die ersten serbischen Gefangenen. Weitere Gefangene wurden in Nordalbanien am Skutarasee gemacht, wo eine jugoslawische Abteilung versuchte auf Kähnen in albanisches Gebiet einzudringen. In wenigen Minuten wurde nach Schilderung der Kriegsberichter die feindliche Abteilung vollzählig gefangen genommen. Die italienischen Truppen, die jetzt in Albanien auf zwei Fronten kämpfen, konnten somit alle Angriffsversuche aus dem Norden im Anfangsstadium abwehren.

Neuer serbischer Angriff gegen Ungarn

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Budapest, 9. April.

Zwei neue serbische Angriffe gegen Ungarn wurden am Mittwoch in Budapest bekanntgegeben. Serbische Grenztruppen haben am Dienstag um 20 Uhr die ungarische Grenze überschritten und versucht, auf Kaposvar vorzudringen. Ungarische Grenztruppen eröffneten das Feuer auf die Serben und schlugen sie zurück. Am Mittwoch hat eine größere Anzahl serbischer Flieger versucht, den ungarischen Ort Kecskement anzugreifen. Ungarische Jagdflieger stiegen sofort auf. Flakfeuer wurde eröffnet. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Die ungarische Regierung hat am Mittwoch beschlossen, einen zweiten scharfen Protest gegen die neuen serbischen Ueberfälle einzulegen. Allerdings ist die Uebermittlung dieses Protestes praktisch dadurch erschwert, als die ungarische Gesandtschaft in Belgrad keinerlei Verbindung mit Budapest hat.

Auch rumänische Städte wieder bombardiert

M. Ue. Bukarest, 9. April. (Eig. Dienst)

Trotz des Protestes der rumänischen Regierung setzten die Jugoslawen ihre Bombenangriffe auf rumänische Städte fort. Am Dienstagabend ist Temeschburg zum zweitenmal angegriffen worden. Militärischer Sachschaden wurde aber ebensowenig wie beim ersten Angriff verursacht. Daß die Empörung und Entrüstung der Rumänen unter diesen Umständen natürlich immer mehr wächst, ist verständlich.

Mehrere Serben unter Spionageverdacht in Rumänien verhaftet. Die rumänischen Behörden in Temeschburg verhafteten mehrere Serben, die im Verdacht stehen, im Interesse Serbiens Spionage getrieben zu haben.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 9. April. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Julischen Front haben unsere vorgeschobenen Abteilungen Kranjska-Gora im Save-Tal besetzt

In Albanien an der jugoslawischen Front Tätigkeit kleiner Abteilungen. Wir haben starke Truppen mit ihren Waffen gefangengenommen. An der griechischen Front haben wir einen örtlichen Angriff des Feindes zurückgewiesen und einige hundert Gefangene gemacht.

Unsere Bomberverbände haben bei Sebenico Flotteneinheiten und vor Anker liegende Wasserflugzeuge angegriffen. Ein mittelgroßes Schiff wurde getroffen, verschiedene Wasserflugzeuge, Kraftwagen und Barackenlager beschädigt. Die Anlagen der Luftstützpunkte von Divulje und Berdice wurden bombardiert und haben ernste Schäden erlitten. Andere Flugzeuge haben Kraftwagen-, Wagen- und Nachschubkolonnen mit MG-Feuer belegt.

In der Cyrenaika haben die italienisch-deutschen Streitkräfte mit einem glänzenden Manöver den besonders in Rus und Mekili beträchtlichen Widerstand feindlicher motorisierter Abteilungen überwunden und Derna erreicht. Die Verfolgung des Feindes wird fortgesetzt, das ausgedehnte wiederbesetzte Gebiet gesäubert.

Einheiten des deutschen Fliegerkorps haben Truppenzusammenziehungen und feindliche Kraftwagenkolonnen bombardiert und mit MG-Feuer belegt.

In Ostafrika hat der Feind mit starken Kräften den Angriff auf den Abschnitt von Massaua wiederholt. Im übrigen Gebiet ist die Lage insgesamt unverändert.

Eines unserer Schnellboote hat im Roten Meer einen englischen Schweren Kreuzer torpediert.

Wasser — in der Wüste eine besondere Kostbarkeit

Die Versorgung unserer in der nordafrikanischen Wüste kämpfenden Truppen mit Wasser ist eine zusätzliche Aufgabe der Führung des deutschen Afrikakorps. Motorisierte Wasserkolonnen rollen Tag und Nacht, um das kostbare, unentbehrliche Naß heranzuschaffen. — Hier werden die leichten handlichen Wasserbehälter abgefüllt. (PK-Boecker-Scherl-M)

Churchill wollte eine Siegeserklärung verlesen

Infolge der Hiobsbotschaften ist es ihm aber vergangen / Neue schwere Schäden in Coventry

Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner"

Stockholm, 9. April.

Immer länger sind die Gesichter der Engländer geworden, je mehr Hiobsbotschaften am Dienstag und Mittwoch in London eintrafen. Selbst wo die englische Zensur die Nachrichten zurückgehalten hat, sprechen sie sich doch in einigen Stunden in London herum. Nach schwedischen Berichten vom Mittwoch ist die Stimmung in London durch drei ungünstige Nachrichten beeinflußt:

1. Durch die griechische in vorwurfsvollem Ton gehaltene Meldung über die Entblößung des linken griechischen Flügels durch den Rückzug der serbischen Armee.

2. Durch die Meldung über die Einnahme von Derna und

3. durch die englische Mitteilung vom Dienstag über die gewachsenen englischen Schiffsverluste.

Der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet" meint, es sei in London aufgefallen, daß die Verlustangaben für die zweite Märzwoche nachträglich um 51 696 Tonnen erhöht worden seien. Wenn die Tendenz, nachträglich die Verlustziffern zu erhöhen, anhalte, müsse man mit noch weit höheren Verlusten rechnen. In London bezeichnet man diesem neutralen Berichterstatter zufolge die Situation als außerordentlich ernst.

Winston Churchill hatte geplant, am Karfreitag eine Siegeserklärung im Unterhaus anzubringen, worin den britischen Streitkräften für ihre glänzenden Operationen und ihre Siege zur See, zu Lande und in der Luft in Nordafrika, Griechenland und dem Mittelmeer gedankt werden sollte. Die letzten Nachrichten dürften aber nun selbst Churchill den Mut genommen haben, die heute wie eine Ironie klingende Siegeserklärung zu veröffentlichen. Die letzten deutschen Luftangriffe haben, wie in englischen amtlichen Meldungen am Mittwoch zugegeben werden mußte, wieder schwere Schäden an kriegswichtigen Objekten angerichtet. Ueber die deutschen Angriffe auf Coventry, wo inzwischen wiederhergestellte Rüstungsfabriken durch den neuerlichen Angriff dem Erdboden gleichgemacht worden sind, wurde von unterrichteter Seite am Mittwoch in London erklärt, daß schwerer Schaden angerichtet wurde. Es seien in der Nacht zum Mittwoch zwei Angriffe ausgeführt worden. Bei dem ersten deutschen Anflug seien Tausende von Brandbomben abgeworfen worden. Diesem ersten „kurzen aber heftigen" Angriff folgte ein zweiter von „langer und beträchtlicher Intensität", in dessen Verlauf Coventry mit Sprengbomben belegt wurde. Der Meldung zufolge wird befürchtet, daß die Zahl der Opfer an Menschenleben bedeutend ist.

Angriffe auf Aegypten befürchtet

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Stockholm, 9. April.

Griechenland muß sich darauf vorbereiten, für die Verteidigung Aegyptens hart zu kämpfen, erklärte Winston Churchill am Mittwoch im Unterhaus. Er bereitet damit das englische Volk auf weitere Hiobsnachrichten aus Nordafrika vor. Gleichzeitig hatte er die unbequeme Aufgabe, den Abgeordneten den Einmarsch der deutschen Truppen in Saloniki mitzuteilen. Churchill erklärte, die britischen Truppen seien bis jetzt noch nicht in die Kämpfe in Griechenland verwickelt worden. Er lieferte damit einen neuen Beweis dafür, daß die Engländer, wie üblich, die Griechen an die gefährdesten Stellen geschickt haben. Die einzige Möglichkeit, so erklärte Churchill weiter, mit der England ohne wesentliche Beeinträchtigung seiner Schlagkraft in das Jahr 1942 gelangen kann, bestehe darin, daß in den USA Handelsschiffe von gigantischem Ausmaß gebaut werden. Bisher haben aber die amerikanischen Werften noch nicht einmal Platz genug, um den Bedarf der USA an Kriegsschiffen und Handelsschiffen im Laufe dieses und des nächsten Jahres einigermaßen zu befriedigen.

Bomben auf die Rolls-Royce-Werke

Berlin, 9. April. (HB-Funk)

Bei den letzten Vorstößen deutscher Kampfverbände gegen Großbritannien wurden die weltbekannten Rolls-Royce-Werke in Crewe zweimal mit starker Wirkung angegriffen. Trotz heftiger Abwehr wurden die Angriffe mit großer Kühnheit im Tiefflug durchgeführt.

Dem rücksichtslosen Einsatz der Flugzeugbesatzungen entspräche die Größe des Erfolges. Nachdem beim ersten Angriff Volltreffer in mehrere große Montagehallen gegangen waren, traf der zweite Angriff, der bei guter Erdsicht durchgeführt wurde, die übrigen Werkanlagen schwer. In Maschinenhallen und Vorratslagern flammten Brände auf. Ein Treibstofflager wurde zur Entzündung gebracht. Die durch Sprengwirkung angerichteten Zerstörungen sind gleichfalls beträchtlich, so daß mit einer längeren Arbeitsunterbrechung zu rechnen ist. Dies bedeutet für die englische Flugzeugindustrie einen äußerst empfindlichen Produktionsausfall, da in den Rolls-Royce-Fabriken in Crewe sich das Zentralwerk der britischen Schwermotoren-Fabrikation befindet.

Schwere englische Verluste bei Kieren

Dr. v. L. Rom, 9. April. (Eig. Dienst)

Nach italienischen Feststellungen hat die in Norderythrea operierende englische Empirearmee unter General Platt infolge der blutigen Kämpfe während der 50 Tage dauernden Abwehrschlacht um Kreta fast den vierten Teil ihrer Bestände eingebüßt. Die Zahl der englischen Verluste wird mit 15 000 Toten und 20 000 Verwundeten angegeben, was den größten Ausfall darstellt, den jeweils bei Operationen eine englische Armee erlitt. Die General Platt unterstellten Kräfte erreichen englischen Angaben zufolge eine Stärke von 120- bis 150 000 Mann.

MARCHIVUM

„Sprechen Sie bitte einmal vor . . ."

Von jungen Schauspielern auf der Probebühne

Die kleine Probebühne der Hochschule für Musik und Theater der Stadt Mannheim sah am Dienstagabend eine Studioaufführung der Schauspielschule, die den jungen Nachwuchskräften Gelegenheit gab, mit Motiven aus Kotzebues Theater eine unmittelbare Fühlungnahme mit dem „Rampenlicht" zu gewinnen und im Zusammenspiel unter der einstudierenden und mimisch gestaltenden Regie Friedrich Hölzlins vor einen interessierten Zuschauerkreis zu treten, der sich gerne vom Stande der Ausbildungsarbeit unserer bewährten Schauspielschule überzeugte.

Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer die jungen Darsteller ins Spiel gingen, um hier eines der beliebten Mißverständnis-Stücke im Stile des Kotzebue, nämlich die verliebte Heiterkeit vom Kater und vom Rosenstock, dort ein parodistisches Spiel um den „Graf von Gleichen" mit Komödienpuls zu erfüllen. Während das erste Stück Gelegenheit gab, in der schnell steigernden Regie Hölzlins die Handlung flott und gleichsam Wort auf Wort ans Ziel zu treiben, konnten sich die Schauspielschüler mit der Rittergroteske, zum weidlichen Vergnügen der Zuschauergemeinde, an der parodierenden Uebertreibung der „historischen Geste wetzen, um auch hier wieder, gelenkt von der spielleitenden Hand Hölzlins, ein abgepaßtes Zusammenspiel zu verfolgen. Mit solchen heiter gestimmten Probestücken ist der Weg zum „Moloch Publikum" freundlich angeebnet. Die eigentlichen „Feuerproben" der „großen Bühne" werden ja noch erst folgen.

Als wir nun die jungen Schauspieler und Schauspielerinnen wieder einmal in der Nähe solcher praktischen Zwischenproben sahen und die kleine Bühne in heiter mimisches Leben verwandelt wurde, erinnerten wir uns einer ähnlichen Stunde, die wir vor kurzem angesichts der Probebühne einer rheinischen Stadt verbracht hatten.

Dabei freilich handelte es sich um ein Probesprechen, das unmittelbar schon der Vermittlung von Engagements diente. Durch große Fenster strich kühles, regnerisch stöberndes Morgenlicht in den kleinen Saal, dem Vorhänge eine wärmere Dämpfung gaben. Noch lag die kleine, stumme, vorhangumwallte Probebühne leer, als wir eintraten.

Jeder junge Schauspieler kennt das Gefühl, das ein solch geöffnetes, wie ein Untier klaffendes Bühnenhalbrund auszulösen vermag. Draußen glitten Kraftwagen, tingelte entfernt eine Straßenbahn vorüber. Nichts vom verzaubernden Licht einer Rampe, nichts von der magischen Welt, die im Theater nach dem Verlöschen der Lampen aus den Kulissen dämmert.

Einige Klappstühle warteten auf die „Hörerschaft", die indessen nur aus wenigen Sachverständigen bestand; zu ihnen zählte der Intendant eines kleineren Theaters, der für die soeben erkrankte Darstellerin einer Neuinszenierung eine geeignete Aushilfe suchte.

Und dies steht einem wieder vor Augen: Die junge Schauspielerin, die eben den Raum betritt, hat sichtlich noch etwas Befangenheit zu überwinden, während sie über den bisherigen Umfang ihres Rollenstudiums einige orientierende Auskünfte gibt. Das berühmte „Lampenfieber" stellt sich auch ohne die Lampen der abendlichen Aufführung, zumal bei einer noch wenig bühnengewohnten Darstellerin, um so leichter ein, weil sie eben aus dem hellen Tag heraus in die Verzauberung einer Rolle schreiten muß, die ihr auf ein Stichwort hin in diesem Augenblick vorgeschlagen wird. Was man gemeinhin nämlich als Lampenfieber bezeichnet, ist über die Scheuheit des Anlaufs hinweg auch ein innerer Spannungszustand, eine vibrierende Bereitschaft, die imstande sein muß, sich nun in diese oder jene Persönlichkeit zu verwandeln; der Darsteller ist gewissermaßen aus sich selbst herausgetreten und wartet auf einen inneren Anruf, etwas anderes zu sein.

„Bitte, sprechen Sie also einmal vor", höre ich die Stimme des Intendanten. Der Prüfling will eine Szene aus „Wilhelm Tell" bringen. Nicken. Einverständnis. Langsam wendet sich die junge Darstellerin zur kleinen Bühne in den Hintergrund. Ihr Gang ist wie ein Vortasten in die noch ferne Situation, ein von aufspringenden Gestalten umscheuchter Weg in der Landschaft Schillers. Sie erreicht die Bühne, die leer ist. Ist sie leer? Sieht da nicht der Schatten Geßlers, des Fronvogts? Läßt sich von der Bitte des Weibes rührlos bestürmen? Und die im wilden männiglichen Trotz nun wider ihn aufflammt, ist das die junge Darstellerin, die eben uns Rede und Antwort stand?

Seht ihr, wie sie kämpft, nun ganz ins Gewand der Rolle zu dringen, Tagesnüchternheit nach draußen zu scheuchen, Bühne zur Welt zu machen, mit den Vorhangschatten knirschend zu hadern, als dämmere aus ihren Falten das düstere Gesicht des Zwingvogts... Jählings flattert ein Ton in ihren Ausbruch, ein Ton, den sie festhalten muß, weil er echt ist, die Zündnote des Ausbruchs. Eine Gebärde reckt sich, fällt vorzeitig zurück, erscheint nicht überzeugend. Aber nun: da steht sie dem Vogt im Wege, gemauert, trotzige Unbändigkeit... Ach, der Darsteller weiß um diesen Kampf mit Gespenstern, um dieses Ringen nach dem Untersten im Wort, das zu Echtheit und Wahrheit wird, um dies heiße Gefecht gegen die Scheu und Schwere, die dem Eindringen in ein fremdes Sein irgendwie entgegensteht..."

„Danke..." sagte halblaut die Stimme des Intendanten. Die Darstellerin fängt sich gleichsam ab, erstarrt in der Gebärde, die Hand sinkt, sie gleitet in ihr eigenes Selbst zurück. Wie dies geschieht, dies Ablösen und Hinfinden jeweils zur angesagten Rolle, das erleben wir an diesem Vormittag im Vorsprechraum noch des öfteren; es ist abhängig vom Wesen und Spannungsvermögen des einzelnen Darstellers, von der Bühnengewohnheit und dem Impuls des noch jungen Schauspielers. Aber eines bleibt aus diesen Stunden bei der Probebühne auch im stillen Beobachter zurück: die Achtung vor der Arbeit, die in einem Beruf angefordert ist, der scheinbar so elementar durchs Rampenlicht lebt, aus Kulissenschimmer und Vorhangwallen allabendlich so selbstverständlich geboren scheint und dennoch an jedem Abend wieder den Darsteller in einen heißen und dringenden Kampf stellt.

Dr. Oskar Wessel.

Unbekannter Schubert im Karfreitagskonzert

Das Karfreitagskonzert der Stadt Mannheim bringt zum ersten Male eine wenig bekannte Osterkantate Franz Schuberts zur Aufführung. Was Franz Schubert im Februar 1820 veranlaßt hat, den Text einer Kantate „Lazarus — oder: Die Feier der Auferstehung" von Hermann August Niemeyer, Halle, für ein großes Werk oratorienhaften Charakters aufzugreifen, ist nicht bekannt. Vielleicht gefiel ihm die Bearbeitung durch Johann Heinrich Rolle aus dem Jahre 1779 nicht, die ja wohl auch schon im Jahre 1820 für überholt und verstaubt gelten durfte, und er beschloß, Niemeyers Text in Musik zu setzen. So ähnlich ist ja Beethoven zum „Fidelio"-Stoff gekommen. Vielleicht wollte Franz Schubert dem Bruder wieder einmal eine Sing- und Spielmusik für Karwoche und Ostern besorgen und hatte nichts anderes zur Hand. Während der Ausarbeitung mögen ihm dann die großen Möglichkeiten dieser Kantate in drei Teilen, die er in liederspielartige „Handlungen" umbenannte, aufgegangen sein.

Ob Schubert die Komposition der Kantate vollendet hat, steht nicht fest. Viele Pläne kreuzten sich und drängten sich damals in ihm, und es ist sehr leicht möglich, daß er eine seiner Opern zu einem bestimmten Termin fertig machen wollte und die Arbeit an der Kantate unterbrach. Und dann waren Karwoche und Ostern 1820 vorüber. Schubert legte die Arbeit auf die Seite, um sie zu einem anderen Osterfest fertigzustellen. Aber er griff nie wieder auf sie zurück. Niemand von den Zeitgenossen wußte etwas von dem so köstlichen wie kostbaren Bruchstück. Vierzig Jahre nach Schuberts Tod wurde im Nachlaß des Beethoven-Forschers von Thayer eine Abschrift der ersten Handlung der Osterkantate gefunden. Einige Jahre später fand man die zweite Handlung im Original. Einige Aufführungen unter berühmten Dirigenten haben das Werk der Vergessenheit entrissen. Es wurde als eine Schöpfung voll tiefen religiösen Ernstes und hoher musikalischer Schönheit erkannt. Schubert entfaltet in dieser Komposition seine ansprechende Kraft der melodischen Erfindung mit einem ganz besonderen Wagemut. Durch die Kunst edler Linienführung und reicher Instrumentation hat er die naiven Verse Niemeyers überhaupt erst zu einer Bedeutung erhoben, die dem großartigen Sinngehalt der Vorgänge entspricht.

Verklungene Feste

Richard-Strauß-Uraufführung in München

Das jüngste Werk von Richard Strauß erweckt „Tanzvisionen aus zwei Jahrhunderten" als „Verklungene Feste" auf der Bühne zu neuem Leben. Was dieser liebenswürdigen und liebenswerten Musik des Altmeisters, der sich auf reizvolle Klavierstücke von Francois Couperin, des Monarchen der französischen Clavecinisten um die Wende des 17. zum 18. Jahrhunderts stützt, die besondere Note verleiht, ist eine strömende Kraft des Fühlbaren und Faßbaren, eine Fülle rhythmischer Einfälle, die sich von aller Erdenschwere frei erheben.

Schon einmal hatte Richard Strauß eine Reihe dieser zierlichen und durchsichtigen Stücke Couperins zu einer Orchestersuite „bearbeitet". In der 1925 entstandenen Couperin-Suite waren Pavanen, Sarabanden, Gavotten, Couranten und Allemanden in das wie mit Silberstiften gestrichelte Gewand einer geistvoll aufgeputzten Maskerade gesteckt worden, ein genießerisches Intermezzo aus jener Wiener Zeit des Komponisten, in der unter vielen anderen Werken auch das zuckersüße „Schlagober"-Ballett entstand. In den „Verklungenen Festen" feiern diese Zierstücke jetzt eine tänzerische Auferstehung, vermehrt und erweitert um weitere „Rippes", die im blinkenden Orchesterklang der Straußischen Palette gar verführerisch glänzen. Ihr Wesen ist nicht die Kraft des Klanglichen, wie sie etwa im Tanz der Salome oder in der „Josephlegende" in raffinierter Ballung erscheint, sondern die Geschmeidigkeit, mit der das scheinbar Flüchtige und Zerbrechliche des körperlosen Rokoko festgehalten wird.

Pia und Pino Mlakar haben zu der Musik eine Rahmenhandlung ersonnen, die um das Jahr 1830 bei Paris spielt. Da lebte ein Herzog in einsamer Zurückgezogenheit auf seinem Schloß und gedenkt in wehmütiger Erinnerung der prunkvollen Feste zu der Zeit seiner Väter. Er bittet den Ballettmeister und die erste Tänzerin der Oper zu sich, um mit ihnen die Wiedererweckung der alten Tänze auf einem Fest in seinem Hause zu besprechen. Die Künstler nehmen den Auftrag mit Freuden an, schlagen aber dem Herzog vor, auch die „neuen" Tänze, so vor allem den Spitzentanz, mit in das Programm aufzunehmen. So entstehen die „Visionen".

Die Uraufführung der „Verklungenen Feste" in der Bayerischen Staatsoper war ein Fest für das Auge. Der großartige Einsatz tänzerischer, dekorativer und orchestraler Mittel ließ die „Visionen" zum Ereignis werden. Clemens Krauß dirigierte die Musik mit einem verfeinerten Klanggefühl und einer überlegenen Eleganz, die Orchester und Tänzer in gleicher Weise begeisterte.

Friedrich W. Herzog.

„Sünder und Heiliger"

Deutsche Uraufführung einer dänischen Tragödie

Die Tragödie „Sünder und Heiliger" von Svend Borberg, die am Hamburger Schauspielhaus in Szene ging, ist von einer bekenntnisreichen geistigen Vielschichtigkeit. Der Kopenhagener Kunstbetrachter, Dramatiker und Regisseur entwickelt an dem Dualismus zweier klassischer Gestalten, Don Juan und Don Quichote, eine Tragödie von starker dramatischer Innenspannung und hervorragender sprachlicher Zucht. Was Borberg hier an dichterischem Extrakt herausholt, ist die Don-Juan-Tragödie, wie sie schon ein Mozart, Lenau und Grabbe nachschöpferisch erschauten: keine wie der Dichter aussagt „anödende Kombination von erotischem Vielfraß, ausgestopftem Trikot und pomadisiertem „Milchbart", vielmehr das Bild eines Mannes, der zu der Erkenntnis gelangt, daß sein Begehren auf Erden nicht befriedigt werden kann, weil in diesem Begehren eine Sehnsucht nach Dingen wohnt, die auf der Erde überhaupt nicht zu finden sind.

Die hervorragende Uebersetzung Hermann Kiys und Herbert A. Frenzels spürt der dramatischen Innenspannung dieses Werkes mit wachen Sinnen nach, ohne den Zug ins schließlich Legendäre und damit der entwicklungsmäßigen Ueberweitung des Werkes ganz verleugnen zu können. Man war dankbar, in Karl Wüstenhagens Zwiegesichter Inszenierung ein zeitgenössisches Werk von echtem theatralischem Gehalt vorgestellt bekommen zu haben. Der dänische Dichter konnte sich inmitten der Darsteller für einen starken Beifall persönlich bedanken.

Heinz Fuhrmann.

Der Bulgare Atanaß Margaritoff, Kapellmeister der Oper in Sofia, dirigierte ein Konzert der Wiener Symphoniker, auf dem eine Rhapsodie des bulgarischen Komponisten Philipp Kuteff zu Gehör kam.

Vernunftgemäße Hautpflege
durch die physiologisch richtig zusammengesetzten
Leichner CREMES

Arterienverkalkung
und hoher Blutdruck mit Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Ohrensausen werden durch **Antisklerosin** wirksam bekämpft. Enthält u. a. Blutsalze und Kreislaufhormone. Greift die Beschwerden von verschiedenen Richtungen an. Packung 50 Tabl. ℳ 1.35 in Apotheken. Hochinteressante Schrift liegt jeder Packung bei.

Gefährliches Spiel BRIGITTE

Copyright by Carl-Duncker-Verlag

Theaterroman von Joachim Barckhausen

21. Fortsetzung

Die nächsten Wochen waren angefüllt mit zäher und intensiver Arbeit und ließen den Schülern des Theaterseminars wenig Zeit für private Dinge. Der Tag der Abschlußprüfung rückte immer näher, und das große Ereignis warf bereits seine Schatten in Gestalt zahlreicher Agenten voraus, die — so wenigstens schien es Gottdorff und seinen Zöglingen — immer gerade im unglücklichsten Augenblick auftauchten, mit unerschütterlicher Ruhe im Parkett Platz nahmen und die Vorgänge auf der Bühne hinter blitzenden Brillengläsern verfolgten. Lehrer und Schüler befanden sich dann jedesmal in gleich großer Aufregung. Gottdorff drückte väterliche Küsse auf die Stirnen der verängstigten Mädchen, schlug den jungen Männern kräftig und ermunternd auf die Schulter und gab aus dem Hintergrund gänzlich unverständliche und verwirrende Zeichen. Im übrigen strömte er so viel Stolz und Siegeszuversicht aus, daß er dabei ins Schwitzen geriet. Seine Schüler aber — und besonders die weiblichen — riefen hinterher, wenn die Agenten sich mit einem rätselhaften Lächeln verabschiedet hatten, den Himmel dafür zum Zeugen an, daß sie noch niemals so schlecht in Form gewesen seien und so gräßlich unvorteilhaft ausgesehen hätten wie gerade heute!

Dann kam endlich der Tag der Abschlußprüfung heran, und mit ihm erschienen die Theaterdirektoren aus allen Himmelsrichtungen. Geradezu tollkühn und in der listigen Absicht, dem Schicksal schon vorher seinen Willen aufzuzwingen, hatte Wolfgang bereits im voraus die drei Mädchen zu einem Siegesfest eingeladen, das nach der Schlacht in seiner und Brancos Atelierwohnung stattfinden sollte. Und jede hatte mit zuckenden Lippen erwidert: „Ich komme, wenn ich ein Engagement kriege — sonst springe ich in die Donau!"

Aber der große Gerichtstag verlief glimpflich, und alle fünf erhielten ihr Engagement an eine gute Bühne, wie man es ja im Grunde auch gar nicht anders erwartet hatte. Gegen Abend konnte Wolfgang, von Branco unterstützt, mit gutem Gewissen an die letzten Vorbereitungen für das kleine Fest gehen.

Während sie eifrig damit beschäftigt waren, ihre Bude, die nach den letzten arbeitswütigen Wochen einen arg vernachlässigten Eindruck machte, in einen stimmungsvollen, barähnlichen Festraum zu verwandeln, besprachen sie noch einmal das große Ereignis.

„Schade, daß Brigitte heute ihren schlechten Tag hatte!" meinte Wolfgang. Er balancierte auf der höchsten Stufe einer Trittleiter und war gerade dabei, einen grün- und rotgestreiften Lampion über die Deckenbeleuchtung zu stülpen. Während er prüfend sein Werk betrachtete, fuhr er fort: „Der Intendant aus München hätte sie ums Haar mit dir zusammen engagiert. Aber er hat schließlich recht: ein Theaterdirektor kann unmöglich Lautsprecher im Zuschauerraum aufstellen, bloß weil seine Damen ihre Stimme allzusehr schonen. — Und doch, wenn ich's mir richtig überlege — noch niemals habe ich ein so gutes Käthchen gesehen!"

Wirklich hatte Brigitte bei der Prüfung die Holunderbuschszene aus dem „Käthchen von Heilbronn" mit solcher Innerlichkeit und Kraft des Gefühls gespielt, daß selbst die Kollegen, die diese Glanznummer wohl schon ein dutzendmal mitangesehen hatten, tief erschüttert waren. Immer noch hatte Wolfgang Brigittes bebendes, unter einem Uebermaß von Liebe und Hingabebereitschaft fast ersticktes: „Ja, mein hoher Herr!" im Ohr, das sie dem neben ihr knieenden Branco zugehaucht hatte. Aber ihr Käthchen war etwas ganz anderes gewesen als die zauberhaft zarte Märchenfigur des Kleistschen Schauspiels. Brigitte hatte ein an seiner Liebe schon fast zerbrochenes Wesen daraus gemacht, das in Furcht vor dem Angebetenen zittert und sich seiner Qual doch mit Wollust hingibt. Die anwesenden Direktoren, die ja unmöglich ahnen konnten, daß Brigitte und Branco hier ein Stück aus ihrer eigenen Herzenstragödie spielten, hatten über eine so gewagte Auffassung die Köpfe geschüttelt. Noch schlimmer aber war es, daß Brigitte in ihrer Aufregung alle guten Ratschläge Gottdorffs in den Wind geschlagen und weder an ihre Stimmtechnik noch an die Wirkung nach außen gedacht hatte. Für Branco allein hatte sie ihre Szene gespielt, nur ihm hatte sie das Geheimnis ihrer Liebe zugeflüstert. Und das hatte zur Folge gehabt, daß die Zuhörer im Parkett kaum die Hälfte verstehen konnten. Nach Beendigung der Szene hatten sich die Theatergewaltigen verlegen geräuspert und eine Weile flüsternd mit Gottdorff konferiert. Schließlich hatte der Direktor aus München gemeint:

„Sie sind sehr begabt liebes Kind, wirklich ganz außerordentlich begabt. Ihr Talent ist ein Gottesgeschenk, wie man es nur ganz selten antrifft. — Aber für meine Bühne, die für zweitausend Zuhörer gebaut ist, sind Sie mir doch noch nicht sicher und beherrscht genug. Da halte ich Fräulein Moresca für geeigneter. Ihre Eboli war eine bombensichere Sache. Zwar spielt sie nicht ganz das Fach, das ich eigentlich brauche, und überhaupt ... Aber ich werde es mit ihr wagen. Gutes Aussehen und Routine sind schließlich auch etwas wert. — Und dann würde ich mich natürlich sehr freuen, wenn auch Herr Glanitsch mein Angebot annehmen wollte."

Brigitte war totenbleich geworden und hatte haltsuchend nach dem Bühnenrahmen getastet. Alle sahen es, und Gottdorff hatte rasch gesagt: „Aber ich habe ja etwas viel Schöneres für Sie, liebe Brigitte. Sie werden an eine kleine Wiener Kammerspielbühne engagiert. Das ist genau der richtige Platz für Sie. Wir werden auch noch weiter zusammenarbeiten können. — Glauben Sie mir, es ist in jeder Beziehung besser für Sie, wenn Sie hier bleiben und nicht mit nach München gehen."

Brigitte hatte ein verzweifeltes Lächeln versucht und war leise hinausgegangen. Alle anderen aber fühlten, wie recht Gottdorff hatte. Vielleicht war die Trennung Brigittes von Branco sogar ein klein wenig sein Werk. Auch Branco selbst schien über diese Lösung erleichtert zu sein. Nur Elena nahm die Nachricht, daß sie mit Branco zusammen ins Engagement gehen sollte, mit kaum verhehlter Bestürzung auf. Wolfgang gab sich einen Augenblick der schmeichelhaften Vorstellung hin, Elena sei traurig darüber, daß sie nun von ihm getrennt werden sollte. Gleich darauf aber mußte er sich eingestehen, daß weniger dieser Abschiedsschmerz die Ursache ihrer Niedergeschlagenheit war als vielmehr der Gedanke, auch in Zukunft in der Nähe Brancos bleiben zu müssen. Es war nun einmal so, daß die seltsam gequälte Beziehung zwischen diesen beiden fremdartigen Menschen alles andere überschattete und in den Hintergrund treten ließ. Er hatte darunter ebenso zu leiden gehabt wie Brigitte, nur daß es bei ihm eben nicht gleich um Kopf und Kragen ging.

Darum war Wolfgang auch recht froh darüber, daß man ihn an das Theater in Düsseldorf engagiert hatte und daß Hanna an eine andere, nur wenige Kilometer entfernt rheinische Bühne kommen würde. Daß sie in seiner Nähe blieb, war im Grunde doch das einzig Wichtige. Der Flirt mit Elena war aufregend gewesen, gewiß. Aber so etwas konnte doch nicht lange dauern. Heute war nun der letzte Abend, den sie alle zusammen verbringen würden. Da gab es wohl hier und da ein paar Tränen und Abschiedsmelancholie bei gedämpftem Licht und Alkohol. Aber das gehörte nun mal zu einem richtigen Budenzauber. Morgen früh begannen die Ferien, und dann würde ein neues Leben anfangen — das wirkliche Theaterleben!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Prinz Eugen, der edle Ritter ...

Wie haben wir als Buben dieses Lied so oft und so begeistert gesungen. Warum dieser edle Ritter und wann er die Türken so glanzvoll besiegt hat, darum kümmerten wir uns damals nicht. Auch der merkwürdige Satzbau „Wollt' dem Kaiser wiedrum kriegen", hat uns nicht gestört; das hatten wir auch gar nicht erst begriffen. Imponiert hat uns aber die kräftige Sprache mit „Brucken" und „rucken", es lag darin für uns Knirpse etwas Sieghaftes, Tapferes, unwiderstehlich Kämpferisches. Das war unsere erste Bekanntschaft mit Prinz Eugen.

Dann in den oberen Klassen wurde sein Kampf mit dem Verstand angefaßt. Am 16. August 1716 schlug er die Türken bei Belgrad und zwang sie zum Passarowitzer Frieden. Prinz Eugen war aber nicht nur ein erfolgreicher Kriegsmann, den die Regensburger Reichsversammlung nach dem Sieg von Turin über Ludwig XIV. im Jahr 1706 zum Reichsfeldmarschall ernannte, sondern auch ein feinsinniger Freund der Künste und Wissenschaften. Das Belvedere in Wien ist eines seiner Bauwerke.

Schließlich hörten wir von Prinz Eugen wieder in jenem bei Männerchören so beliebten Lied von der Entstehung der Weise vom „Prinz Eugen"; einem lebhaft schildernden und von musikalischem Rhythmus getragenen Gedicht eines Trompeters, der damals schon wie heute viele Dichter unter den feldgrauen Soldaten mit dem Versmaß so gut umgehen konnte wie mit dem Schwert. Damals wie heute wurde das Lied „zumutz dem ganzen Heere in gehör'gen Reim gebracht".

Und jetzt wieder ruft uns der gleiche Fanfarenstoß: Diesmal kündet er vom Kampf und herrlichen Siegen im gleichen Südosten, gegen England, das heute der Feind von ganz Europa ist.

Kleine Stadtchronik

Nationaltheater. Heute, 10. April, erscheint Konradin Kreutzers Oper „Das Nachtlager in Granada" in neuer Inszenierung im Spielplan des Nationaltheaters. Die musikalische Leitung hat Karl Klauß, die Spielleitung Wilhelm Trieloff. Es wirken mit: Käthe Dietrich (Gabriele), Theo Lienhard (Jäger), Hans Tolsdorf (Gomez), Fritz Bartling (Basco), Franz Gotschika (Ambrosio) und Hans Scherer (Pedro). Die Bühnenbilder entwarf Ernst Belker.

Werkgemeinschaft Künstlerverein. Die ständige Kunstausstellung der Werkgemeinschaft bildender Künstler, O 2, 9, Kunststraße, bleibt von Gründonnerstag bis Freitag, 18. April, geschlossen. Die restlichen Gewinne von der Osterverlosung (jedes Mitglied bekommt etwas) können dann weiter abgeholt werden.

Marktverlegung. Wegen des Karfreitags wird der Neumarkt auf Donnerstag und wegen des Ostermontags auf Osterdienstag verlegt. Der Großmarkt und der Markt an den Kleinen Planken fallen aus, desgleichen der Lindenhofmarkt am Ostermontag.

Frühlingsfest „Flora". Das „Floraquartett" führte ein vorgesehenes Frühlingsfest mit schönem Erfolg durch. Die Vorstellung wickelte sich in einem festlich geschmückten Saale der „Flora" ab. Die Zuhörer begeisterten sich an den vortrefflichen Leistungen des Quartetts und der Solisten Else Zettler, der „Pfälzer Krott", Marianne Kugel und Heiner Hofstätter von der Rheinschanze. Die Sängerschar der „Flora" trug Frühlingslieder vor. Der musikalische Teil wurde von der Kapelle Mayer betreut. Vereinsführer Joos ehrte folgende verdienstvolle Sänger: Georg Berger, Jos. Schenk, Jean Mohr (fünfzigjährige Vereinszugehörigkeit), Philipp Förster (vierzig Jahre) und Richard Geißler, sowie Jakob Bickelhaupt (25 Jahre Sangestätigkeit).

Hauff-Pancola
jetzt der richtige Film für Ihre Aufnahmen

Hans und Frieda, zwei leidenschaftliche Radfahrer

Ein unverbesserlicher Gewohnheitsverbrecher mit seiner Ehefrau vor dem Mannheimer Sondergericht

Das Leben eines Gewohnheitsverbrechers wird vor unseren Augen aufgerollt. Der Angeklagte Hans Gebert aus Rödel ist seit 1914 straffällig geworden, sechzehn Straftaten sind in den Akten verzeichnet. Immer sind es Diebstähle, die sich auf den verschiedensten Gebieten bewegen. Schon in seiner Jugend hat er Kameraden bestohlen, später verlegte er sich auf Kleidungsstücke, dann entfernte er wieder ein amtliches Siegel. Urkundenfälschung ist ihm auch nicht unbekannt. Wegen schweren Diebstahls bekam er bereits einmal zwei Jahre Zuchthaus. Seinen Namen änderte er nach Belieben. Bettel fällt ebenfalls in sein Fach und Betrügereien standen bei ihm auf der Tagesordnung.

Durch seine zahlreichen Vorstrafen, die ihn immer wieder ins Gefängnis oder gar ins Zuchthaus brachten, sollte er genügsam gewarnt sein. Aber sein verbrecherischer Hang zu Diebstählen führten ihn nach kurzen Unterbrechungen immer wieder auf die schiefe Bahn. Nun wurden ihm 20 Diebstähle von Fahrrädern, auf die er sich zuletzt verlegt hatte, zur Last gelegt. Vier davon hat er unter Ausnützung der Verdunkelung begangen, drei weitere in Gemeinschaft mit seiner Frau. Außerdem hatte er sich zahlreiche Betrügereien und sogar eine Urkundenfälschung geleistet. Es war ihm bekannt, daß Fahrräder gerade in dieser Zeit ein sehr begehrtes Objekt darstellen. Das hatte er ausgenützt und sich ein Einkommen damit geschaffen. Angeblich will er aus einer gewissen Notlage heraus gehandelt haben. Aber sie bekam ihm so gut, daß er auf jede andere Arbeit verzichten konnte. Im Laufe von zwei Monaten ergaunerte er sich durch zwanzig Fahrraddiebstähle im Raume Rastatt, Durmersheim und Karlsruhe die Summe von 700 bis 800 Mark. Er betätigte sich hauptsächlich im Morgengrauen oder in der Abenddämmerung, die er für seine verbrecherischen Zwecke ausnutzte, und stahl aus Toreinfahrten, Hinterhöfen, vor Wirtschaften und selbst aus dem Finanzamt Fahrräder aller Arten und Typen. Er gab wohl alle Diebstähle zu, leugnete jedoch hartnäckig, solche bei Dunkelheit gemacht zu haben. Er wußte wohl, daß ihn die ganze Härte der Volksschädlings-Verordnung in diesem Falle treffen würde. Zeugenaussagen überführten ihn auch in diesem Falle einwandfrei.

Seine Ehefrau Frieda aus Mörsch zeigte sich als treue Komplizin ihres sauberen Ehegatten. Sie vertrieb in siebzehn Fällen die gestohlenen Räder und wußte sie oft nach einer halben Stunde bereits an den Mann zu bringen. Mitleiddeischend schwindelte sie den Käufern vor, sie habe ein Kind im Krankenhaus liegen und könne die Summe nicht aufbringen. Ein andermal wäre ihr radelnder Junge beinahe unter ein Auto gekommen und als Strafe würde sie jetzt das Rad verkaufen. Sie erzielte Preise, die weit über dem Wert des Rades lagen. Vor Gericht bestritt sie in dummfrecher Weise, irgendetwas von den Diebstählen gewußt zu haben. Doch man hatte auch hier Beweise in der Hand. Einem Fahrradhändler, der so vorsichtig war, sich die ehrliche Herkunft des Rades bestätigen zu lassen, schrieben Frieda und Hans einen Schein, den sie beide mit dem Namen „Huber" unterzeichneten. Weiterhin gab Frau Gebert Inserate mit falscher Namens- und Ortsangabe auf, um sich an die Kauflustigen zu wenden. Warum, fragte sich das Gericht mit Recht, hat Frieda das alles treu und brav mitgemacht, wenn sie doch von garnichts wußte? Sie war sich eben voll und ganz im klaren darüber, daß sie nur mit Lügen die unehrliche Herkunft der Räder dokumentieren konnte und handelte danach. Sie wurde demgemäß der gewerbsmäßigen Hehlerei in siebzehn Fällen angeklagt. Die Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs kam noch hinzu. Der Hehler ist nicht besser als der Stehler und so hatte auch sie — besonders im Hinblick auf ihr freches Leugnen — keine Milde zu erhoffen.

Die Frau schnappte man zuerst. Bei der Verhaftung äußerte sie bezeichnenderweise: „Ich habe keine Räder gestohlen, das hat mein Mann gemacht." Der Mann ging flüchtig, aber man erwischte ihn bald. Jetzt sorgt man dafür, daß dieser systematisch stehlende Gewohnheitsverbrecher und erbärmliche Volksschädling trotz seiner Krokodilstränen, die er gemeinsam mit seiner Ehekomplizin — allerdings zu spät — vergoß, endgültig hinter Schloß und Riegel kommt.

Das Sondergericht sprach folgendes Urteil über Hans Gebert aus: 8 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde über den gemeingefährlichen Gewohnheitsverbrecher, der doch nicht mehr vom Verbrecherleben Abschied nehmen wird, Sicherungsverwahrung verhängt. Seine Ehefrau Frieda Gebert wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft konnte in beiden Fällen wegen frechen Leugnens nicht angerechnet werden. Das Sondergericht hob noch hervor, daß der Fahrraddieb ein ganz besonders schlimmer, eigennütziger und gemeiner Mensch ist, der in der Strafzumessung streng vom Gelegenheitsverbrecher zu scheiden ist.

—es.

Tüchtige Facharbeiter wachsen heran

Blick in eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten einer Lehrwerkstätte

Im Laufe der Feldzüge in diesen Jahren haben wir es immer wieder von neuem erkennen können, daß der Anteil der deutschen Technik und unserer Industrie an den wunderbaren Siegen unserer Waffen kein unerheblicher ist. Nicht zuletzt ist dies auf die außerordentliche Fachausbildung unseres Nachwuchses zurückzuführen, die ihresgleichen auf der ganzen Welt nichts findet. Auch mitten im Krieg wird hierin nicht nachgelassen. Wir haben die innere Kraft dazu, auch jetzt unseren Lehrlingen die Ausbildung zu gewährleisten, die der Nationalsozialismus zum Grundsatz erhoben und die sich ja nun inzwischen glänzend bewährt hat.

Die Lehrlingsarbeiten, die von der Maschinenfabrik Fr. August Reidig Söhne anläßlich der Aufnahme neuer Lehrlinge des ersten Jahres und aus Anlaß der Uebernahme der nach zwei Lehrwerkstattjahren in den Betrieb übergehenden Lehrlinge ausgestellt worden sind, zeigen in anschaulicher Weise den hohen Stand der Ausbildung. „Eisen erzieht" — man kann diesen Erfahrungs- und Schulungsgrundsatz kaum eindeutiger als in solchen Werkstücken wiedererkennen, wie sie hier namentlich von den Zweijährigen vorliegen. Die Dreher und Schlosser haben Rohrzangen, Maschinenschraubstöcke, Zentrierwinkel, Metallsägen, Parallelreißer, Schieblehren und Spannvorrichtungen angefertigt, die kleine Präzisionswerkzeuge darstellen. Die Modellschreiner haben genaue Modelle für die Betriebsproduktion angefertigt, die technischen Zeichner, die bereits nach dem ersten Lehrwerkstättenjahr aufs technische Büro des Betriebes kommen, haben ebenfalls saubere technische Maschinenzeichnungen ausgestellt. Bei den ausgestellten Arbeiten der Lehrlinge, die erst ein Jahr in der Lehrwerkstätte lernen, sieht man ausgezeichnete Proben einer auf äußerste Genauigkeit eingestellten Ausbildung. Von ihnen hatte jeder ein gleiches Werkstück anzufertigen.

Leistungstabellen hängen innerhalb der vorzüglich und mit allen technischen Notwendigkeiten ausgerüsteten Lehrwerkstätte und lassen jeden Lehrling erkennen, wie seine Leistungs-, seine Betragenkurve und die Kurve verläuft, die die Zeit ausweist, die er für jedes Werkstück benötigte, was vom erzieherischen Gesichtspunkt aus gewiß nicht belanglos ist. Ausbildungsleiter Schweikert betreut seine Lehrlinge allerdings auch nach ihrer Uebernahme in den Betrieb, wenn sie also ihre zwei Lehrwerkstattjahre hinter sich haben. Insbesondere vor der Facharbeiterprüfung werden sie vorübergehend nochmals in die Lehrwerkstätte geholt. Ueberdies umfaßt die Ausbildung der Lehrlinge in der Lehrwerkstätte auch den fachtheoretischen Unterricht zur Weiterbildung zusätzlich zum Unterrichtsplan der Gewerbeschule. All die von den Lehrlingen der Lehrwerkstätte angefertigten Werkstücke werden innerhalb der Lehrwerkstätte aufbewahrt. Aus besonderen Tabellen kann der Ausbildungsleiter außerdem die besonderen Fähigkeiten ablesen, um dem betreffenden Meister des Werkes oder dem Betriebsleiter sogleich bei der Uebernahme des Lehrlings in den Betrieb, wo er ja sein drittes Lehrjahr fertigmachen muß, wichtige Anhaltspunkte für den Einsatz des Jungen an Hand zu geben.

So hat auch dieser Besuch unsere Erfahrungen auf diesem Gebiet nur von neuem bestärken können: wir sind auf dem besten Wege, unserem fachlichen Nachwuchs in idealem Ausmaß jegliche Sorgfalt angedeihen zu lassen. Wir sind also auch hier in der Welt führend. hgn.

Auslandspostdienst. Der Postverkehr mit Jugoslawien und Griechenland ist eingestellt worden. Bereits unterwegs befindliche Sendungen werden an die Absender zurückgegeben. Postpakete nach Bulgarien und der Türkei sind nur noch auf dem Wege über Ungarn und Rumänien zugelassen.

Elsässische Gäste nahmen Abschied

Der zweite fachliche Umschulungslehrgang im gastlichen Mannheim nahm sein Ende

Nach vierteljähriger umfassender Ausrichtung von 170 elsässischen Lehrern und Lehrerinnen auf allen Gebieten der neuen deutschen Volksschule, ihrem Lehrstoff sowohl, wie auch ihrer Organisations- und Rechtsform, verlassen nunmehr diese deutschen Erzieher die gastlichen Mauern unserer Stadt, um dem Führer und dem Großdeutschen Reich auf der Ebene des Lehrerberufes als treue Folgschar zu dienen. Neben all den schweren Aufgaben der fachlichen Neu- und Umformung konnten Männer und Frauen Einblick nehmen in das brausende Leben des neuen Staates. Durch aktive Teilnahme an der Arbeit der Partei und ihrer Gliederungen wurden sie daneben mit der vornehmsten Aufgabe des deutschen Menschen, dem Dienst am Volk, vertraut gemacht. Die in Mannheim vorbildlichen Einrichtungen zur Pflege der deutschen Kultur vermittelten ihnen dank des großzügigen Entgegenkommens von seiten der Partei wie auch des Oberbürgermeisters tiefe Einblicke in unser neues völkisches Gemeinwesen.

Die Abschiedsfeier im Versammlungssaal des Rosengartens, die durch die Referenten und Lehrgangsteilnehmer in Wort und Lied gestaltet war, wurde durch Musikvorträge des NSLB-Orchesters stimmungsvoll untermalt und stand unter dem Motto: „Opfer, Pflicht und Zucht, drei Grundkräfte deutscher Volksgemeinschaft". Sie klang aus mit dem Schlußwort des Schulungsleiters, dem Anruf des Führers und den Liedern der Nation. Ein kameradschaftliches Beisammensein vereinte in den Nachmittags- und Abendstunden Gäste, Schulungsleiter, Referenten und Lehrgangsteilnehmer in den Räumen der „Liedertafel".

Dem Oberbürgermeister, der auch diesen zweiten Umschulungslehrgang weitestgehende Förderung zuteil werden ließ, wie auch dem verdienstvollen Leiter der Mannheimer Volksschule, Stadtoberschulrat Heck, der tatkräftig so manches Hindernis aus dem Wege räumte, und dem Verkehrsverein mit seiner vorzüglichen Betreuungsarbeit wurden herzlicher Dank gesagt.

Metzgerkleidung ist ein Kapitel für sich,

sagte Frau Schulze. Manchmal hält man es nicht für möglich, sie überhaupt wieder sauber zu bekommen. Und wenn dann Waschpulver und Seife für die Haushaltwäsche gespart werden müssen, ja, dann bin ich wirklich froh, daß ich IMI habe!

Greifen auch Sie beim Säubern der schmutzigen Arbeitskleidung zu IMI! Ob Metzger- oder Bäckerwäsche, ob Malerkittel, Monteurjacken oder Kesselanzüge – IMI löst schonend den gröbsten Schmutz.

Machen Sie es so: Zuerst gründlich in heißer IMI-Lauge einweichen (bei blut- und eiweißhaltigen Verschmutzungen nur lauwarm!), dann in frischer IMI-Lauge kochen und gründlich spülen.

Seife und Waschpulver braucht man nicht, wenn man IMI nimmt!

MARCHIVUM

Wieder Leben im Stammquartier der Störche

Brief aus Bruhrain und Kraichgau / Die kleinen Frühlingsfreuden

K. L. Sinsheim, 9. April. Noch steht die lautere und klare Schönheit des Frühlings nicht über dem Land. Noch finden Ablösungskämpfe des weichenden Winters mit dem vorwärtsdringenden Frühling statt, noch scheinen die Grenzen unklar, der Ausgang zuweilen ungewiß. Aber halt an! Schon vor 14 Tagen oder drei Wochen trafen aus dem alten Stammquartier für Störche, dem Bruhrain, Meldungen von Storcheneinzügen — und Störche, das ist allgemein bekannt, sind zuverlässige und untrügliche Frühlingsboten. Daher ist die Empfangsfreude auch allgemein, die Jungen johlen und schreien und winken aufgeregt in die Luft, die Alten verhalten den Schritt und gucken mit einem Lächeln um den Mund in die Höhe. Daß der Bruhrain ein Stammquartier der Störche ist, findet der gut begreiflich, der, und sei es nur mit der Bahn, einmal den Landstrich zwischen Wiesloch und Bruchsal oder Durlach abgefahren ist: rechts und links der Bahn moorte und sumpfte es, und Meister Langbein sah diese Beschaffenheit just als die geeignetste an, sich unweit niederzulassen.

Da überall hohe Pappeln wuchsen, hatte man nicht einmal nötig, erst im Dorf Umschau zu halten. Ein wenig hat sich dieses Bild inzwischen schon geändert, weil wir es uns nicht leisten können, Sumpf- oder Storchenland liegen zu lassen, während alles übrige Feld zur letzten Leistungshergabe genötigt wird. So wurden und werden überall weitgehende und gründliche Meliorationen durchgeführt, unter denen die der Leimbachniederung im Raume zwischen Wiesloch, Rot, Mingolsheim, Malsch als die bedeutendste angesehen werden kann und durch ihren vorgeschrittenen Stand bereits die Richtigkeit der Annahme beweist, daß durch menschliche Tatkraft sehr wohl scheinbare Naturgegebenheiten in bestem Sinne abgewandelt werden können. Wo ehedem scharfkantiges Sauergras stand, wo das Wasser durch die weiten Sumpfsporen nach oben und außen drängte, zieht heute der Pflug seine Bahn, hat sich Bauernland aufgetan, dessen Fruchtbarkeit noch nicht einmal voll erschlossen ist. Auch im Elsenztal hat man im großen Stil sich der gleichen Aufgabe zugewandt und bereits viele Hektar gewonnen.

Die Freude über den einziehenden Frühling äußerte sich bei dem frohen Völklein, das im Bruhrain und Kraichgau seine Heimat hat, vor dem Kriege in recht anschaulicher Weise in Sommertagszügen. Ist auch dieser Brauch noch nicht von Ort zu Ort bekannt, so wurde er doch nach seiner Einführung überall freudig aufgenommen und der große Bruchsaler Sommertagszug ist zugleich ein Fest für den ganzen Kreis. Trotzdem hatten größere Orte, wie Odenheim, ihre eigene Veranstaltung und weiter nördlich hat Wiesloch in diesem Fest eine auf Jahrzehnte sich ausdehnende Tradition, die in der Umgebung, wie Walldorf, nicht ohne sichtbaren Einfluß blieb. Wenn auch dieses Jahr nur vereinzelt dem Bekenntnis zu den unvergänglichen Weisen des einfachen „Schtri-Schtrah-Schtroh-Liedes" gehuldigt wird, so ist das nur eine vorübergehende Erscheinung, und die kommenden Jahre des Friedens werden mit der Stärkung der Volksbräuche gerade hier ein reiches Arbeitsfeld bringen.

Ob es allerdings nochmals gelingt, so eine Art von Volkstracht, wenigstens für den abgeschlossenen Kraichgau herauszubringen und zu verallgemeinern und auch auf diese Weise die Vergangenheit zu ehren? Wir sahen auf dem alljährlichen Volksfest (Peter- und Paulfest) in Bretten vor zwei Jahren eine Mädelgruppe aus Rinklingen, die die Volkstracht des Kraichgaues geschlossen vorführte — dieses reizende Bild von damals würde, wenigstens bei Volksfesten verallgemeinert, viel dazu beitragen, die Liebenswürdigkeit und erbauliche Schönheit des Kraichgaues zu fördern.

„... es wär so schön gewesen!"

Die schöne Heidelberger Zeit / Zum 55. Todestage Viktor Scheffels

s. Heidelberg, 9. April. Josef Viktor von Scheffel, der Dichter des Ekkehard, des „Trompeter von Säckingen" und zahlreicher froher, gemütstiefer Dichtungen, langte 1886 todkrank in der schönen Stadt am Neckar an, wo er hoffte, wieder zu genesen. Seine Hoffnungen sollten sich nicht erfüllen. Freund Hein rief ihn am 9. April 1886 zu sich, just in dem Jahre, wo in Heidelberg die Säkularfeier stattfand. Sein Tod ließ einen Tropfen Wermut in den Freudenbecher der Festteilnehmer fallen; denn sein Hinscheiden rief nicht nur bei der Studentenschaft Heidelbergs, sondern auch bei den ehemaligen Komilitonen hervor, die in großer Zahl zu den Feierlichkeiten erschienen, mit Ausnahme von Felix Dahn, der es nicht über das Herz brachte, Heidelberg, das er so sehr liebte, wiederzusehen, ohne seinen teuersten Freund, seinen „lieben Josef", dort zu treffen. „Ich würde überall nur ihn suchen, ich würde alles wie durch einen Trauerflor sehen", gestand der Dichter des „Kampf um Rom".

Scheffel kam im Oktober 1844 nach Heidelberg, nachdem er in München seine Studien begonnen hatte. Er traf in der Universität am Neckar zahlreiche Schulfreunde aus Karlsruhe. Die Briefe, die er während der Studentenzeit an seine Eltern und Freunde schrieb, legten Zeugnis davon ab, daß er sich im Kreise seiner Studiengenossen recht wohlfühlte und ein „echter" Student im Sinne reger Anteilnahme am Verbindungsleben und den daraus erfließenden Fragen und Interessen geworden war. Er hatte sich mit zwei ehemaligen Klassengenossen, dem Grafen Reichenbach und Max von Kleudgen, zusammengetan. Man nahm gemeinschaftlich das Mittagessen ein, zu dem klares Brunnenwasser getrunken wurde und Kartoffeln der Hauptbestandteil bildeten. Scheffel wurde im Laufe seines Aufenthaltes unweigerlich in den Strudel des Burschenlebens gerissen und mußte sich naturgemäß oft die Stunden für sein Studium förmlich stehlen. Hatte der junge Student in seiner Münchener Studentenzeit das rege Gesellschaftsleben kennengelernt, so wandelte sich in der wunderbaren Neckarstadt das Bild: Die alte Burschenherrlichkeit nahm ihn in Beschlag. Aber Scheffel ließ die Tinte nicht eintrocknen. Der Zauber der landschaftlichen Schönheit zwischen Neckar und Odenwald, Stadt und Schloß, ließen den Quell seiner Dichtungen rauschen. Dort erstanden die begeisterten Gesänge. Scheffel nannte Heidelberg „mein geliebtes Alt-Heidelberg, auf dessen Boden und in dessen Luft die heitersten meiner Lieder erwachsen sind". An komischen Vorkommnissen fehlte es dem Dichter auch nicht. Er nahm an allen Freuden, die das sonnige Studentenleben von damals mit sich brachten, regen Anteil. Dieser galt aber nicht den Bierkommersen und den Rauchgelagen allein, Scheffel wußte dem Aufenthalt in Heidelberg auch die schönen Seiten abzugewinnen. Sein Zimmer lag in der Friedrichstraße, von wo aus er einen wunderbaren Ausblick auf das Schloß und auf den Neckar genoß. Die Heidelberger Studenten pflegten den Schwimm- und Segelsport; sie ruderten und machten mit flinken Rossen Spritzfahrten in die schöne Umgebung. Allerdings... es kam auch Scheffel vor, daß ihm, der sich fröhlich vom Strome des flotten Burschenlebens dahintreiben ließ, nach durchwachten Kneipnächten unliebsame Bekanntschaft mit Nachtwächtern, sowie Verklagungen wegen Fenstereinwürfen, nicht erspart blieben. Als im Juli 1845 der Vater Scheffels eines Tages seinen Sohn besuchen wollte und einen Frühzug benützt hatte, entstieg demselben auch sein Sohn, dem die durchkneipte Nacht in Wiesloch und ein tüchtiger Katzenjammer von weitem schon anzusehen waren.

Der Liebling der deutschen Jugend feierte in Heidelberg seinen letzten Geburtstag. Es erfüllte ihn mit großer Freude, daß man ihn das Ehrenbürgerrecht Heidelbergs verlieh. Wenige Jahre vor seinem Tode hatte er dem Studententum folgende begeisterte Verse gewidmet: „Nicht tasten und nicht rosten, Weisheit und Schönheit kosten, Durst löschen, wenn er brennt, die Sorgen versingen mit Scherzen, wer's kann, der bleibt im Herzen zeitlebens ein Student".

Das Leben hatte Scheffel manche Herzenswunde geschlagen. Er verlor in München seine bildschöne, gemütvolle Schwester, die so sehr an ihm gehangen hatte. Sein Herzenstraum, die heimlich geliebte siebzehnjährige Giuletta als Weib freien zu können, zerrann in nichts. „Leid, Neid und Haß ..., auch ich hab' sie empfunden!" läßt Scheffel seinen Trompeter singen und legte ihm hiermit wohl das Bekenntnis eigener bitterer Erfahrungen in den Mund. S.

Kleine Nachrichten aus der Heimat

Vom Gerüst gestürzt

l. Boxberg, 9. April. In Uffingen stürzte der Tünchermeister Rudolf Quenzer von Schillingstadt von einem Hausgerüst ab. Mit schweren Verletzungen wurde der verunglückte Handwerker ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Das Kammerzellsche Haus eröffnet

l. Straßburg, 9. April. Das berühmte Straßburger Kammerzellsche Haus am Münsterplatz, das schon lange vor dem Kriege auch im Reich durch seinen seit Jahren geführten Vorkampf gegen das Judentum bekanntgeworden war, öffnete Dienstag, 8. April, nachmittags erneut seine Pforten als Gaststätte.

Brandwunden durch Blitzschlag

l. Kusel, 9. April. Im benachbarten Hüffler erlitten zwei Frauen, die sich auf dem Heimweg befanden und von einem plötzlich ausbrechenden Gewitter überrascht wurden, durch Blitzschlag erhebliche Brandwunden.

Eine gefährliche Knallerei

l. Zweibrücken, 9. April. In Contwig hatte ein Junge eine Knallkapsel, wie sie als Warnsignal bei der Reichsbahn verwendet wird, gefunden und schlug mit einem Hammer solange auf die Kapsel ein, bis es „knallte". Durch die Explosion wurde der unvorsichtige Junge am Kopf schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Mannheim wird ein erlesenes Programm sehen

bei den morgigen Kämpfen in der Vorschlußrunde um die Deutsche Turnermeisterschaft

Bl. Mannheim, 9. April

Ein erlesenes Turnprogramm, das kaum überboten werden kann, wird am Karfreitag vor den Besuchern des Rosengartens abrollen. Ist doch das Kunstturnen durch ganz Prominente vertreten, treten doch vier Mannschaften an, die sich auch im letzten Jahre im Endkampf um die Deutsche Meisterschaft gegenüberstanden.

Welche Bedeutung man vom Reichsfachamt diesem Vorrundenkampf beimißt, erhellt die Auswahl des Kampfgerichts. Die Fachwarte der vier Bereiche: Krauth (Pforzheim), A. Bertram (Minden), R. Nord (Stuttgart), M. Gebhard (Frankfurt a. M.), werden herangezogen. Die Oberaufsicht hat der badische Bereichsmännerturnwart F. Schweizer (Mannheim).

Für den Wettkampf wurde folgendes Programm aufgestellt: 1. Gang: Turnen am Barren, 2. Gang: Schwungübungen an den Ringen, Kinderturnen-Schauvorführung, 3. Gang: Sprünge am Langpferd, Tanzvorführung der Turnerinnen, 4. Gang: Bodenturnen, 5. Gang: Reckturnen, Keulenschwingen von Turnerinnen, Siegerehrung.

Die Hälfte der Wettübungen wird vormittags 9.30 Uhr, besonders im Interesse der Jugend, die andere Hälfte, die Entscheidung, nachmittags, 14.30 Uhr, geturnt.

Die vorbereitenden Arbeiten sind abgeschlossen. Sie haben nun ihre Probe zu bestehen.

Verheißungsvolle Nachwuchsturner, deutsche Meisterklasse und Olympia-Klasse werden für erlebnisreiche Stunden sorgen.

Der äußeren Rahmen, den Besuch, zu schaffen, ist Sache der Turner und Turnfreunde. Nur ein vollbesetzter Nibelungensaal ist der Garant für Uebertragung künftiger Großveranstaltungen seitens des Reichsfachamts. Der Vorverkauf ist sehr lebhaft und berechtigt zu hohen Erwartungen.

*

In Hannover sind Bayern, Sachsen, Mitte und Nordmark die Gegner im Bereichsmannschaftsturnen um die deutschen Meisterschaften. Am Sieg der Mitte-Riege ist nicht zu zweifeln, dagegen ist auch hier die Frage nach dem Zweiten schwer zu beantworten. Es dürfte hier zu einem scharfen Kampf zwischen Bayern und Sachsen kommen, in den die Nordmark-Riege wohl kaum eingreifen kann. Mit folgenden Mannschaften ist zu rechnen:

Mitte: Kröhsch, Müller, Limburg, Bauer, Baumbach und Tetzner.

Bayern: Friedrich, Bezler, H. Münder, W. Münder, Hölzl und Bilas.

Sachsen: Haustein, Schichtholz, Schumacher, Landgraf, Frenzel und Pagel.

Nordmark: Gauch, Smuda, Ulber, Paters, Behrends und Weiland.

Zeitgemäße Umstellung: Radrennen statt Motorradrennen

Sommerpläne für den „Hockenheim-Ring"

Hockenheim, 9. April.

Der „Hockenheim-Ring" in Nordbaden, eine der bekanntesten und schnellsten Motorrad-Rennstrecken Deutschlands, besteht in diesem Jahre zehn Jahre. Im Laufe dieses Jahrzehnts hat die rührige Gemeinde Hockenheim viel Mühe, Arbeit und Geld aufgewandt, um die Rennstrecke stets in bestem Zustand zu halten und darüber hinaus ständig Verbesserungen vorzunehmen. Insgesamt wurden auf dem „Hockenheim-Ring" bisher acht Rennen ausgefahren, deren glänzender Verlauf noch in aller Erinnerung sein dürfte. Nunmehr sollen, der Zeit entsprechend, in Hockenheim große Radrennen an die Stelle der Motorradrennen treten.

Am Wochenende haben in Hockenheim diesbezügliche Besprechungen stattgefunden, an denen auch ein Vertreter des Industrievereins teilnahm. Neben Amateurrennen soll auch ein Rennen für Berufsstraßenfahrer durchgeführt werden, und zwar voraussichtlich am 17. August. Bei einer Besichtigung der Strecke wurde auch von der Möglichkeit gesprochen, auf dieser schnellen Bahn Rennen hinter Motorführung abzuhalten. Hoffentlich ist dem Radsport auf dem „Hockenheim-Ring" der gleiche Erfolg beschieden wie den Motorradrennen der letzten Jahre.

Radsport-Auftakt in Baden und der Pfalz

Mannheim, 9. April.

Am Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag werden die Radrennbahnen Ludwigshafen-Friesenheim, Speyer-Dudenhofen und Mannheim (Phönix-Bahn) in dieser Reihenfolge mit den ersten diesjährigen Amateurrennen aufwarten. Alle drei Veranstaltungen haben eine vorzügliche Besetzung zu verzeichnen. Beste deutsche Klasse mit Meister Schertle (Stuttgart) an der Spitze wird in den verschiedenen Rennen an den Start gehen. Weitere bekannte Teilnehmer sind Singer (München), Roll (Frankfurt/M.), Ulrich (Mannheim), Bühler und Schwarz (Stuttgart), Krimme (Ludwigshafen), der Ostmarkmeister Wölfl (Wien), Kneller (Bonn), Lerre (Köln) und Helwig (Berlin).

Tennis-Borussia gegen Prag

Berlin, 9. April

Der Karfreitag bringt nur ein Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, und zwar das Treffen zwischen Tennis/Borussia Berlin und ASTG Prag in der Gruppe 1b. Die „Veilchen" haben in imponierender Weise die brandenburgische Meisterschaft gegen Hertha/BSC gewonnen und man darf erwarten, daß sie auch in der Endrunde einen guten Start haben. Der Sudetenmeister ist zwar keineswegs zu unterschätzen, aber es wäre doch eine Riesen-Ueberraschung, könnte er aus der Reichshauptstadt auch nur einen Punkt entführen.

In den süddeutschen Bereichen sind neben einigen rückständigen Punktespielen auch interessante Freundschaftstreffen vorgesehen. Bisher wurden bekannt:

Südwest: Freundschaftsspiele: SV 98 Darmstadt-Kickers Offenbach; Griesheim 02 — FSV Frankfurt; Germania 94 Frankfurt — SV 07 Heddernheim.

Baden: Meisterschaftsspiele: SpVgg. Sandhofen — 1. FC Pforzheim; Phönix Karlsruhe — Freiburger FC; Freundschaftsspiele: SV Waldhof — SpVgg. Fürth.

Elsaß: Freundschaftsspiele: RSC Straßburg — SS Straßburg.

Württemberg: Meisterschaftssp.: SVgg. Cannstatt — Sportfreunde Stuttgart.

Bayern: Meisterschaftsspiele: 1. FC. Nürnberg — Bayern München.

Frauen-Hockey

Endkämpfe um die Hockeymeisterschaft

Ho. Mannheim, 9. April.

Am 20. April muß der Badische Meister im Frauen-Hockey in Düsseldorf zum ersten Gang um die Deutsche Meisterschaft antreten. Um diesen Termin einhalten zu können, sah sich der Fachwart der Gruppe Baden, Dr. Leber, gezwungen, für die kommenden Osterfeiertage eine Reihe Spiele anzusetzen, die die Entscheidung der Badischen Meisterschaft auf dem Rasen ermöglichen werden.

Die Frauen von VfR und MTG haben die Spiele bereits beendet und sind mit je 14 Punkten an der Spitze. Aussichtsreichster Anwärter auf den Meistertitel ist jedoch TBM 46, welcher 12 Punkte und noch zwei ausstehende Spiele hat. Holen sich die Turnerinnen aus diesen beiden Spielen noch drei Punkte, was sehr wahrscheinlich ist, dann sind sie damit auch im Besitz des Meistertitels.

Karfreitag: TB 46 Mannheim — TB 46 Heidelberg.

Ostersonntag: TB 46 Mannheim — TG 78 Heidelberg.

Für den Fall, daß der TBM 46 ebenfalls auf nur 14 Punkte kommen sollte, sind Entscheidungsspiele der drei Vereine vorgesehen. Um durch einen solchen Eventualfall nicht noch weitere unliebsame Verzögerung der Meisterschaft zu haben, hat Dr. Leber fürsorglich auf Karfreitag bereits die Begegnung VfR — MTG angesetzt.

Die Feiertage bringen uns somit einige recht interessante Kämpfe, und es ist zu erwarten, daß dieser ideale Frauensport zahlreiche Zuschauer nach dem Turnvereins- und Germaniaplatz lockt.

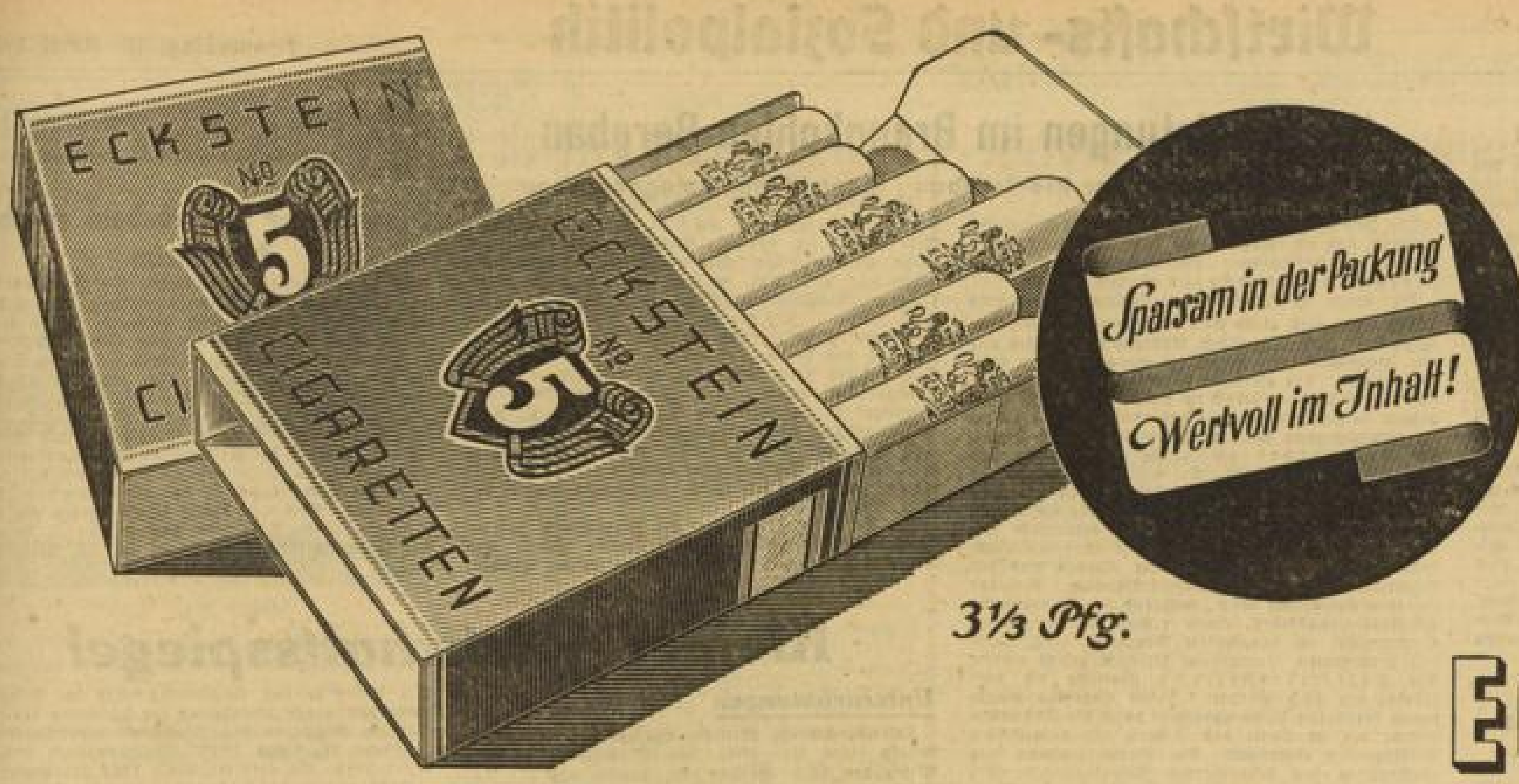
Amtliche Bekanntmachung

Pokal-Zwischenrunde am 14. April

Olympia Neulußheim — FV Brühl; BSG Zellstoff Waldhof — Amicitia Viernheim; Sportfreunde Leimen — Sportverein 98 Schwetzingen; BSG Gerberich Mannheim — BSG Bopp & Reuther Mannheim; FV Meckesheim — TSV Rohrbach. Der erstgenannte Verein ist Platzverein; das Spiel beginnt 15 Uhr. Die Pflichtspiele Seckenheim — Viernheim, Eberbach — Rohrbach und Schwetzingen — Neulußheim fallen aus und werden später nachgeholt.

W. Altfelix.

Schuhe mit Lodix gepützt halten länger! mit dem Heinzelmännchen!



Für den Fachmann ist es eine besondere Genugtuung, feststellen zu dürfen, daß die ECKSTEIN Nr. 5 von Tag zu Tag immer neue Freunde gewinnt. Denn damit ist der Beweis dafür erbracht, daß es sehr viel mehr Zigarettenfreunde gibt, die wissen, worauf es ankommt, als gemeinhin angenommen wird. Nicht die Aufmachung entscheidet: auf den Tabak kommt es an!

Eckstein

Stellenanzeigen

Wir suchen

für das Konstruktionsbüro

- selbständige Konstrukteure
- Konstrukteure
- Teilkonstrukteure
- Normenkonstrukteure
- Aenderungs-Ingenieure
- Zeichnungsprüfer
- Gewichtsbearbeiter
- technische Sachbearbeiter
- Listenbearbeiter
- Zeichner

Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühestem Eintrittstermin erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke
G. m. b. H. • Halle/Saale 2

Für die Hauptbuchhaltung unseres Unternehmens suchen wir zum sofortigen oder baldigen Eintritt

perfekten Buchhalter(in)

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nr. 51413VS an den Verlag ds. Blatt.

Für kaufmänn. Großbetrieb zum sofortigen Eintritt

Ausläufer

evtl. auch

älterer, rüstiger Mann

zur Erledigung aller Botengänge gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 51 410 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim.

Lehrling

auch von der Umgebung gesucht. Albrecht Albert - Malermeister Mannheim, Amerikanerstraße 40.

Wir stellen noch

1 Kontoristin-Anfängerin

ein und bitten um persönliches oder schriftliches Angebot.

Joseph Vögele A.-G.
Sekretariat

LANZ

sucht zur Ueberwachung der Kräne und Aufzüge einen tüchtigen

Kran- und Aufzugsschlosser

Derselbe muß an selbständiges, voll verantwortliches Arbeiten gewöhnt und mit den Vorschriften des techn. Ueberwachungs-Vereins vertraut sein. Bewerbg. erbet. an

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft
Lohn-Verrechnung

Saubere, zuverlässige Putzfrau für Büroreinigung (Mittelpunkt der Stadt) täglich ca. 2 Stunden per sofort gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 788 B an den Verlag.

Tüchtige Frau

die in Küche und am Büfett bewandert ist, für Kantine gesucht. Angebote unter Nr. 763 B an den Verlag dieses Blatt. erbet.

Ehrliches

Pflichtjahrmädchen

gesucht. Angeb. unter Nr. 44739 VS an den Verlag des HB Mannheim

Flott. Servierfräulein sucht Aushilfsstelle wöchentlich 2-3 Tage, auch ausw. Angeb. unter Nr. 819 B an Verlag

Stud. ing. Masch. sucht nachm. Beschäftigung. - Angebote unter Nr. 794 B an den Verlag ds. Bl.

Tüchtiger Bäcker

sofort gesucht. - Bäckerei Schrenk, Mannheim, Schwetzinger Str. 168.

Saubere

Stundenfrau

für dreimal in der Woche vormittags gesucht. Malik, M 7, 11

Selbständige

Hausgehilfin

(Kost und Wohnung im Hause) sofort gesucht. — Bäckerei Maier, Mh.-Käfertal, Mannheimer Str. 3a

Aelt., verläßl. Alleinmädchen oder Frau in ruhigem, neuzeitlich. Haushalt sofort oder später gesucht. Strigel, Feudenheim, Ziethenstr. 121, Fernruf 52476

Direktrice

sehr geschickt in der Menschenführung, die lange Jahre in leitender Stelle im Hotelwesen war, sucht Beschäftigung als Aufsichtsperson in Handel oder Industrie. Gute Referenzen u. Zeugnisse vorhanden. - Angebote unter 51447VH an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Saubere, zuverl. **Putzfrau** 1. bis 2mal wöch. in mod. Etagenhaushalt, Almenhof, gesucht. Vorzustellen vormitt. Frau Dr. Poensgen, Robert-Blum-Straße Nr. 44.

Wir suchen **Pflichtjahrmädchen** auf Gutshof. Gute Behandlg. u. Kost. Ein Mädchen für schwerere Arb. ist vorhand. Angeb. an Gutsverwaltg. Schafhof b. Hemsbach, Bergstraße.

Stellengesuche

Flotte **Bedienung** sucht Stelle in gt. bürgerlich. Lokal. Angeb. unt. 829 B an den Verlag.

Langjährige **Hausgehilfin** sucht stundenweise Beschäftigung. Nur vorm. Angeb. unt. Nr. 892 B an den Verlag ds. Blatt.

Zu vermieten

3 Zimmer und Küche part., zum 1. Mai an ruh. Leute in Vorort zu verm. Adresse unter Nr. 94250 VS in dem Verlag ds. Blatt.

Schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Mansarde auf 1. Mai od. später zu vermieten. Näheres: M 2, 17a, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut und sauber **möbl. Zimmer** m. Bett., Schreibtisch, Bad zu vm. Langstr. 39a, I. r.

Almenhof: Sonn., freundl. möbliert. **Balkonzimmer** mit Bad u. fl. W. zu verm. Adresse unter Nr. 797 B im Verlag d. Bl.

Ringnähe: Gut möbl. Zimm. zu verm. J 6, 10, 3 Treppen links.

Wasserturm Mod., komb. Couchzimmer mit Bad sof. vorübergeh. zu vm. R 7, 34, I. l.

Gut möbl. Zim. mit Heiz. u. Tel. auf 1. Mai zu vermieten. - P 7, 21, 4. Stock (Planken)

Gemütl. möbl. heizb. Zimmer an berufst. Frl. zu verm. Schenk, K 3, 5, 2. St. r.

Möbl. Wohnung Zimmer u. Küche, mit Badden., eig. Abschluß, zu vermieten. Adresse u. Nr. 886 B in dem Verlag ds. Blatt.

Schön mbl. Zim. sep., an berufstät. Herrn sof. zu vm. P 4, 11, 2. Stock, Zimmermann.

Sehr gut **möbl. Zimmer** auf 1. 5. an solid. Herrn in gut. Hs. zu vermiet. Bad, fließ. Wass., sehr schöne, freie, ruh. Lage. Anzusf. werktags v. 8-4 Uhr. Adresse unter Nr. 51442 VS in dem Verlag ds. Blatt.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermiet. Obt. Amerikanerstr. 31.

Zu verkaufen

Herrenzimmer Speisezimmer, Schlafzimmer (alles neuwertig), wegzugshalber zu verkaufen. D 7, 14 2. Stock, Mitschke.

Neuer brauner **H.-Ledermantel** mittl. Gr., für 200 Mark zu verkauf. Fischer, Elfenstr. 18

K.-Kastenwagen gut erh., zu verkf. Meyer, Alphornstraße 51, Laden.

Suche 4-5-Zimmerwohn. Bad, Heiz., per sofort oder 1. Juni. Angebote unter Nr. 883 B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Wohnungstausch

Tausche meine 4 Zim. u. Küche Rh. Tennisplatz, 5. St., Miete 38 ℳ **gegen 3-Zimmer-Wohnung** Angebote unter Nr. 44 745 VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Gebe meine 2-Zim.-Wohnung Warmw., Zentralh., a. Wasserturm **gegen 3 Zimmer und Küche** Angebote unter Nr. 44 746 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Wohnungstausch

1 Zimmer u. K. zu tausch. gesucht. Zuschriften unter Nr. 786 B an den Verlag ds. Blatt.

Schöne **2-Zimmer-Wohnung** Mannheim, gegen 2- bis 3-Zimmer-Wohn., auch Ludwigshafen, Heidelberg, Vorort, zu tauschen ges. Angebote unt. 830 B an den Verlag.

Tausche 3 Zim. u. Küche geg. gleiche. Langeröttersr. 56, 5. St.

Mieten und Vermieten

2 b. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigem Zubehör, möglichst Oststadt, Almenhof oder Lindenhof, per sofort oder später zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 1556 VS an den Verlag

Für die Fabrikation chemischer Erzeugnisse

Fabrikations- u. Lagerräume

gesucht, Gas, elektr. Licht und Wasser erforderlich. — Angebote unter Nr. 790 B an den Verlag dieses Blattes oder Ruf 242 39.

Zu verkaufen

Gebr. Zimmeröfen billig zu verkaufen. Ludwig Geier, Mannheim, L 8, 7, Fernruf 219 89

Fortgeschr. Anfänger-**Briefmarkensammlung** ganze Welt, in 3 Schaubeck-Alben für 500 RM. zu verkaufen. — Schredelsecker, Mh., Gluckstr. 3

Immobilien

Käfertal, Villenviertel! Neuzeitliche, gut ausgestattete **Zweifamilien-Villa** 1×3 Zimmer, 1×5 Zimmer, Küche, einger. Bad, Zentralheizung, zwei Garagen, Waschküche, fl. Vor- und Rückgarten, Gestehungskosten 54 000 RM., Verkaufspreis 37 000 RM., sofort zu verkaufen. Immobilienbüro Geisel, N 7, 7, Ruf 20809.

Mietgesuche

Unterstellraum für 1 bis 2 Fahrräder m. Anhäng. gesucht. — Preisangeb. unter Nr. 780 B an den Verlag dies. Blattes.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit Kochgel. ges. Nähe Neckarstadt-Ost. Ruf 506 65.

Jg. Ehepaar sucht **1- bis 2-Zimm.-Wohnung** Zuschriften unter Nr. 741 B an den Verlag ds. Blatt.

2 Zimmer und Küche evtl. mit Bad, in gutem Hause zu miet. gesucht. Zuschriften unter Nr. 44741 VS an den Verlag ds. Blatt.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Pünktlich., ruhiger Mieter (Angestellter) sucht **2 leere Zimmer** in oder außerhalb der Stadt p. 1. 5. oder früher. Angebote unter Nr. 893 B an den Verlag dies. Blattes.

Gesucht

für jungen Mann (18 Jahre) aus gutem Hause

Möbl. Zimmer

möglichst mit Verköstigung (95755 B)

Adolf Pfeiffer, Mannheim, M 5, 3

Moderne **Eisenbettstelle** mit Schoner und Rost zu verk. Zu erfr.: K 3, 3, II.

Radio Lorenz, fast neu, für 150 ℳ zu verkaufen, Qu 7, 26, Hinterh., Gimbel.

Kompl. Hauszelt zu verkf. Adresse unter Nr. 779 B in dem Verlag d. Bl. zu erfragen.

Radio 4-Röhren-Super Telefunken, mit Plattenspieler, u. Musikschrank mit Radio zu verkauf. Ing. Kunze, Kaiserring Nr. 36.

2 Bettstellen weiß lackiert, eine Holz, eine Eisen, mit Matratz., evtl. mit Federbetten, Waschtoilette bill. zu verkaufen. — T 2, 16a, 1 Treppe

2 Dam.-Mäntel und einige Kleider Größe 42-44, zu verkaufen. M 7, 9, 1 Treppe.

Dickrüben zu verkaufen. — Neckarau, Maxstraße Nr. 17.

Ein schöner **Knabenanzug** für 10- bis 12jähr. Jungen billig zu verkaufen. Adresse unt. Nr. 51415 VS im Verlag d. Bl.

2 getr. Hosen Gr. 1.68 m, zu vk. Anzus. 15-17 U. J 3a, 5, Rückert.

Stubenwagen sehr schön, zu verkaufen. Richarz, Kobellstraße 12.

Radio „Mende" 5 Röhren, gut erhalten, zu verkauf. Näh.: Ruf 482 05

K.-Spo[...] zu verk. Wilhelm[...] Straße 8,[...]

Ra[...] Batterieg[...] Akku, Pre[...] zu verkau[...] bar, [...] landstraße [...]

Komm.-[...] Miblau, fa[...] Stubenwage[...] lig zu verk[...] Luisenring 5[...]

Ein Paar hoh. **Gummistiefel** f. Metzger geeig. 2 blaue Arbeitsanzüge zu verkauf. P 1, 2, 3. Stock.

Kofferapparat Batterie, sowie ein Netzempfänger, Siemens, zu verk. Anzus. von 15 bis 18 Uhr. K 4, 7, 4. St. lks. Hids.

K.-Kastenwagen mod., zu verkauf. N hm, Käfertal-Süd, Mannheimer Straße Nr. 143.

Schreibmaschine (Remington), ein Rutschkoffer m. drei Fächern, 55×91, Handkoffer, besond. stark, wertvolle Grammophonplatten zu verkaufen von 2 bis 5 Uhr. Neu, L 13, 24.

Staubsauger kleiner Elektrolux, zu verk. Parkring Nr. 23, part. lks.

K.-Kastenwagen gut erhalten, zu verk. Schwetzinger Straße 142, 4. St.

Ein Posten **Kleinkindersachen** i. T. reine Wolle, u. mehrere Kleidchen für 2- b. 3j., neu u. neuwertig, zu verkf. Adresse unt. Nr. 801 B im Verlag ds. Blatt.

Verloren

Schwarze Aktentasche und Schal von Karl-Benz-Straße bis K 1 verloren. Abzugeben gegen Belohnung. — Färberei Rübensamen, Karl-Benz-Straße 28.

46 kg

Wolle jährlich vertilgt unter Umständen ein Mottenpärchen mit seinen Nachkommen. Das ist ein unermeßlicher Schaden. Verwenden Sie zum Entmotten ein sicheres Mittel, nehmen Sie MotKi!

MotKi

tötet Motten und Brut

Zu haben in Drogerien und Apotheken.

MARCHIVUM

Autobahn Lübeck–Kopenhagen

Zwischen dem dänischen Minister für öffentliche Arbeiten, Gunnar Larsen, einerseits und dem Vertreter des deutschen Reichsverkehrsministeriums, Staatssekretär Kleinmann, sowie dem Vertreter des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Ministerialrat Dorsch, andererseits, sind in Kopenhagen Verhandlungen zur Durchführung einer neuen Eisenbahn- und Autobahnverbindung zwischen Deutschland und Dänemark über die Linie Lübeck—Fehmarn—Fehmarn-Belt—Laaland—Kopenhagen geführt worden.

Die in freundschaftlichem Geist geführten Verhandlungen haben zu einem Abkommen zwischen den drei Verwaltungen geführt, das am Dienstag, 8. April 1941, unterzeichnet worden ist. Danach sollen die Arbeiten in beiden Ländern gleichzeitig begonnen und so gefördert werden, daß die Eisenbahn- und Kraftwagenverbindungen auch gleichzeitig im Betrieb genommen werden können, und zwar spätestens vier Jahre nach Beginn der Arbeiten. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Verlaufe dieses Sommers aufgenommen werden. Die neue Verbindung, die zwischen Fehmarn und Laaland die Errichtung einer modernen Eisenbahn- und Auto-Schnellfähre vorsieht, wird zu einer entscheidenden Verbesserung der Verkehrsbeziehungen zwischen Mittel- und Westeuropa und der skandinavischen Länder beitragen.

Neugestaltung des Anzeigenteils

Eine Anordnung der Reichspressekammer

Die deutsche Presse hat während des Krieges eine erhebliche Auflagensteigerung erfahren. Während die tägliche Zeitungsauflage in Deutschland vor dem Krieg rund 20 Millionen Stück betrug, ist diese Durchschnittsziffer im Jahre 1940 auf rund [illegible]000 gestiegen. Die Erhöhung der Zeitungsauflage beträgt demnach 23 Prozent.

Diese Tatsache zeigt, welch große Bedeutung heute der Zeitung als Nachrichtenträger zukommt. Die interessante Gestaltung des Textteils und das Interesse der Leserschaft an ihm wirkt sich selbstverständlich auch auf den Anzeigenteil aus. Die Bedeutung des Anzeigenteils der Zeitungen und Zeitschriften ist entsprechend der erhöhten Auflagenziffer und entsprechend dem höheren Interesse der Leser an der Zeitung erheblich gestiegen.

Während früher sich die Werbungtreibenden oft darüber einig waren, welcher Platz innerhalb der Druckschrift, die linke oder die rechte Seite, die obere oder die untere Ecke, besonders vorteilhaft sei, gingen die Meinungen über die Bedeutung einer bestimmten Tagesausgabe ebenfalls auseinander. Für die einen Erzeugnisse wurde die Sonntagsausgabe bevorzugt, während andere Warengruppen wieder vorwiegend in Wochentagsausgaben mit Anzeigen vertreten waren. Die Arbeitseinsatzlage hat nun den Präsidenten der Reichspressekammer zu einer Anordnung veranlaßt, die eine Zusammendrängung von Anzeigen an bestimmten Tagen der Woche unterbinden soll. Nach dieser Anordnung soll der Anteil der in der Hauptanzeigenausgabe am Wochenende veröffentlichten Anzeigen 25 Prozent, äußerst jedoch 30 Prozent des gesamten Anzeigenwochenumfanges nicht überschreiten.

Diese Anordnung der Reichspressekammer wird ohne Zweifel von der deutschen Wirtschaft verständnisvoll aufgenommen werden. Angesichts der vielgestaltigen politischen Ereignisse wird fast jede Ausgabe einer Zeitung gleich stark beachtet. Wie schon oben dargelegt, kommt diese Beachtung auch dem Anzeigenteil zugute. Sind die Anzeigen werbewirksam aufgemacht, erwecken sie in ihrer Gestaltung bereits das Interesse der Leser, so kommt es weniger darauf an, in welcher Ausgabe sie veröffentlicht werden. Der Erfolg wird sich sicher einstellen.

Höchstleistungen im Braunkohlen-Bergbau

Der Geschäftsbericht der Ilse-Bergbau / Planmäßiger Anlagenausbau

Die Ilse-Bergbau AG, Grube Ilse (Niederlausitz) berichtet, daß im Geschäftsjahr 1940 in fast allen Betrieben die vorjährigen Höchstleistungen wiederum beträchtlich überboten werden konnten.

Die lange Frostperiode zu Beginn des Jahres zwang allerdings, einen Teil der Abraumbetriebe vorübergehend ganz stillzulegen, während die übrigen nur mit Einschränkungen weiter im Gange gehalten werden konnten. Der hierdurch verursachte erhebliche Leistungsausfall konnte jedoch im Laufe des Jahres weitgehend aufgeholt werden, so daß annähernd die gleiche Abraumbewegung wie im Vorjahre erreicht wurde. Die Kohlenförderung lag um 10,5 Prozent über der des Vorjahres. Die stetige Steigerung der Förderleistungen in den letzten Jahren wird besonders sinnfällig durch die Tatsache, daß sich die Förderung im Laufe weniger Jahre mehr als verdoppelt hat. Der Zuwachs an Förderung diente in erster Linie dem erhöhten Selbstverbrauch der eigenen und der Brikettfabriken der Tochtergesellschaften Matador Bergbau-Gesellschaft mbH., während der Ausdehnung des Rohkohlenabsatzes, soweit er nicht über die eigenen Fördermittel an benachbarte Abnehmer ging, durch den verfügbaren Wagenraum Grenzen gesetzt waren. Die Brikettherstellung überstieg die vorjährige um 12,5 Prozent. Dieses Ergebnis wurde neben verstärkter Sonntagsarbeit durch die Inbetriebnahme der im Laufe des Jahres neu aufgestellten Brikettpressen ermöglicht. Die Stromerzeugung stieg entsprechend den vergrößerten Anforderungen aller Betriebsabteilungen. Stärker noch als der Selbstverbrauch erhöhte sich der Stromabsatz an Fremde. Bei etwa gleicher Ziegelherstellung wie im Vorjahre erreichte der Absatz der Ziegeleierzeugnisse trotz gesteigerten Selbstverbrauchs eine Erhöhung, wodurch sich die Lagerbestände verringerten. Der Auftragsbestand der Ziegeleien ist nach wie vor befriedigend. Der Ausbau der Anlagen schritt planmäßig vorwärts. Die landwirtschaftlichen Betriebe arbeiteten auch im abgelaufenen Jahr wieder mit befriedigendem Erfolge. Der Anbau von Gespinstfaserpflanzen, insbesondere von Hanf und Flachs, wurde verstärkt betrieben. Nennenswerte Störungen haben sich in den Betrieben nicht ereignet.

Durch die im Berichtsjahr erfolgten Besitzveränderungen im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ergab sich auch die Notwendigkeit, eine entsprechende Umstellung der Besitzverhältnisse an den Beteiligungsgesellschaften durchzuführen. Dabei sind u. a. die Union-Kohlen-Handelsgesellschaft mbH. in Berlin, das Kohlenkontor vorm. Anton Skuthan und Eisold & Rohde GmbH sowie die Brikettvertrieb Sachsen GmbH, Dresden, erworben und die Beteiligungen an den Brikettvertrieben Pommern, Mecklenburg und Osten abgetreten worden.

Der Rohüberschuß hat sich bei Ilse infolge der gestiegenen Umsatzziffern auf 49,80 (43,21) Mill. RM. erhöht. Auf der anderen Seite beanspruchen Löhne und Gehälter 15,42 (14,63) Mill. RM. und Steuern 14,02 (10,60) Mill. RM. Außerordentliche Aufwendungen, die hauptsächlich Rückstellungen für Bergschäden und außerordentliche Abschreibungen betreffen, sind zwar auf 4,72 (5,68) Mill. RM. zurückgegangen; da aber für Abschreibungen und Wertminderungen 8,50 (7,21) Mill. RM. eingesetzt wurden, ergibt sich ein Reingewinn von 4 132 408 (4 852 884) RM.; dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß der Vorjahresvortrag von 578 793 RM. der Sonderrücklage zugeführt worden ist. Es wird vorgeschlagen, wieder 7 Prozent Dividende auf 28 Mill. RM. Aktienkapital und auf die im Umlauf befindlichen 31 034 400 RM. Genußscheine auszuschütten.

In der Bilanz steht das Anlagevermögen mit 64,79 (65,86) Mill. RM. zu Buch. Auch das Umlaufsvermögen ist mit 37,59 (39,30) Mill. RM. geringer bewertet, insbesondere wegen einer Verminderung der Bankguthaben auf 9,14 (14,54) Mill. RM.; diese erklärt sich aus der Einlösung von Vorzugsaktien, Erhöhung der Anzahlungen — 7,63 Mill. RM. gegen 5,01 Mill. RM. im Vorjahr — und Vergrößerung des Wertpapierbestandes — 15,42 gegen 14,46 Mill. RM. —. Auf der Passivseite zeigt sich eine entsprechende Verminderung bei dem Posten „Verbindlichkeiten aus der Einziehung der Vorzugsaktien" auf 2,16 (11,18) Mill. RM. Obwohl Restkaufgelder für Grubenfelder diesmal 3,27 (2,34) Mill. RM. und „sonstige" Verbindlichkeiten 7,10 (5,35) Mill. RM. betragen, sind doch Verbindlichkeiten insgesamt um 5,63 Mill. RM. auf 16,66 Mill. RM. zurückgegangen. Rücklagen und Rückstellungen konnten weiter verstärkt werden und stehen mit 13,30 (10,95) bzw. 8,48 (7,26) Mill. RM. zu Buch.

Im Sozialbericht erwähnt die Verwaltung, daß an freiwilligen Aufwendungen für soziale Zwecke und Spenden 2,03 (1,73) Mill. RM. verwendet wurden.

Im Berichtsjahr befanden sich insgesamt 328 Lehrlinge und Anlernlinge in der Ausbildung zum Bergmann, Facharbeiter und Handwerker (gegen 265 im Vorjahr).

Mannheimer Gewerbebank eGmbH, Mannheim

In der Bilanzsitzung berichtete der Vorstand über eine recht beachtliche Weiterentwicklung. Die Bilanzsumme ist um 800 000 RM. gestiegen. Die Einlagen in laufender Rechnung haben um 405 000 RM. oder 51 Prozent zugenommen, während die Steigerung bei den Depositen- und Spareinlagen rund 308 000 RM. oder 39 Prozent beträgt. Die Gesamteinlagen haben somit die Zwei-Millionen-Grenze überschritten. Trotz einer Ertragsminderung im Provisions- und Wechseldiskontgeschäft ist der Reingewinn durch Sondererträgnisse annähernd gleich geblieben und gestattet neben reichlichen Zuweisungen zu den gesetzlichen und außerordentlichen Rücklagen sowie Rückstellungen die Ausschüttung einer Dividende von wieder 5 Prozent. Die Generalversammlung findet am 23. April 1941 statt.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Zufriedenstellende Weiterentwicklung der AEG. Auf Grund eines Prospektes sind 40 Mill. RM. neue Aktien der AEG, Berlin, zum Handel und zur Notierung an der Börse zu Berlin zugelassen worden. Diese Aktien stammen aus der in der ao. HV vom 17. Oktober 1940 beschlossenen Kapitalerhöhung zur Verstärkung der Betriebsmittel. Die neuen Aktien, die mit Gewinnberechtigung ab 1. Oktober 1940 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre begeben werden, wurden von einem unter Führung der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin, stehenden Konsortium zum Kurse von 125 v. H. mit der Verpflichtung übernommen, den alten Aktionären diese neuen Aktien im Verhältnis 3:1 zum gleichen Kurse anzubieten. Das erzielte Aufgeld wird nach Abzug der Kosten der Kapitalerhöhung der gesetzlichen Rücklage zugeführt werden. Geschäftlich wird in dem Prospekt mitgeteilt, daß die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr (seit 1. 10. 1940) weiter zufriedenstellend ist.

Maschinenbau AG Balcke, Bochum. Die Maschinenbau AG Balcke, Bochum, schlägt der auf den 21. April einberufenen HV für das Geschäftsjahr 1940 die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf 2,10 Mill. RM. alte Aktien vor. In einer ao. HV am 20. Februar ist zwar eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1,40 Mill. RM. beschlossen worden, doch werden die neuen Aktien erst ab 1. Januar 1941 dividendenberechtigt sein.

Deutsche Werft AG, Hamburg. Die HV der Deutschen Werft AG, Hamburg, genehmigte den Jahresabschluß für 1940 und stimmte der Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende zu. Vorstand und Aufsichtsrat wurden Entlastung erteilt.

Aus dem Reich

Verlängerte Geltungsdauer der Preisbildung für Gummischuhe im Einzelhandel. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Geltungsdauer seines Erlasses vom 7. Dezember 1940 über die Preisbildung für Gummischuhe im Einzelhandel zu den gleichen Bedingungen bis zum 31. Dezember 1941 verlängert.

Sicherung des planmäßigen Ausbaues von Flachsaufbereitungsbetrieben. Im Reichsanzeiger vom 7. April 1941 ist die „Zweite Anordnung zur Sicherung des planmäßigen Ausbaues von Flachsaufbereitungsbetrieben vom 31. März 1941" veröffentlicht worden. Mit dieser zweiten Anordnung wird die Geltungsdauer der „ersten Anordnung zur Sicherung des planmäßigen Ausbaues von Flachsaufbereitungsbetrieben vom 16. März 1940" (Reichsanzeiger vom 20. März 1940) bis zum 31. März 1943 verlängert.

Anbauprämie für Zuckerrüben auch im Jahre 1941. Um einen Anreiz zu einem verstärkten Rübenanbau zu geben, hatte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im vergangenen Jahre verfügt, daß den Zuckerrübenbauern eine Anbauprämie in Zucker zu gewähren sei. Diese Anbauprämie wird nach einem im landwirtschaftlichen Reichsministerialblatt Nr. 14 veröffentlichten Erlaß vom 28. März 1941 auch im Jahre 1941 ausgegeben. Der Rübenbauer hat sowohl die ständigen wie die zeitlichen Gefolgschaftsmitglieder seines Betriebes in angemessener Weise an der Anbauprämie zu beteiligen. Die Anbauprämie kann ab 15. Mai 1941 bezogen werden.

Aus Europa

Kurssturz in London. Wie der DNB meldet, wirkte sich an der Londoner Börse die neueste Kriegsentwicklung am Mittwoch erneut stark drückend auf den Anfangsverkehr aus. Das Kaufinteresse war auf ein Minimum zusammengeschrumpft und praktisch in allen Gruppen bewegten sich die Kurse weiter nach unten.

Benzinrationen in Italien. In Italien ist der sonntägliche Verkehr auch der mit Methan-, Holzgas oder anderen Antriebsmitteln gefahrenen Kraftwagen verboten. Die monatlichen Zuweisungen an Benzin werden folgendermaßen festgesetzt: Krafträder 15, Kraftlieferräder 20, Kraftwagen bis 10 PS und Motorboote bis 15 PS 40, Kraftfahrzeuge bis zu 20 PS 70, Lieferwagen 100 PS, Kraftwagen zwischen 20 und 30 PS 220, Kraftdroschken in Städten bis 100 000 Einwohnern 120, in Städten bis 200 000 Einwohnern 140, bis 300 000 Einwohnern 180, bis 800 000 Einwohnern 230, bis eine Million Einwohnern 270, über eine Million Einwohnern 300 Liter.

Erfolgreiche Petroleumbohrungen in Spanien. In ganz Spanien sind Petroleumbohrungen vorgenommen worden. Erfolgreiche Funde wurden dabei gemacht bei Cadiz in einer Tiefe von 700 Meter, ferner bei Sevilla in einer Tiefe von 300 Meter, bei Burgos in 600 und 1000 Meter Tiefe, in der Provinz Navarra in einer Tiefe von 1600 Meter, bei Santander in einer Tiefe von 700 Meter und außerdem noch in den Provinzen Soria und Lerida. Die Vorbereitungen zur Förderung des Petroleums haben bereits begonnen.

10 Jahre Deutscher Ehe-Bund

Am 10. April 1931 von Walter und Else Mohrmann gegründet, führten neue Ideen zu neuer Methode. Die persönliche Bearbeitung jeder einzelnen Angelegenheit nach individuellen Gesichtspunkten durch sorgfältig geschulte Sachbearbeiterinnen und die großen Auswahlmöglichkeiten führten zu den hervorragenden Erfolgen. Diese werden uns Ansporn sein, auch in Zukunft in gleich vorbildlicher Weise allen Ehesuchenden zu raten und zu helfen

Der Ehe-Bund, Ltg. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a

Eigene Geschäftsstellen in: Stuttgart - Freiburg i. Br. - Frankfurt a. M. - Leipzig - Dresden

Fabrikanten gesucht

für laufende Fabrikation von Massenartikeln

1. für gezogene und gedrückte Zinkblechwaren;
2. für Artikel aus Draht (kleine Drahtgestelle).

Erwin Preuß - Dresden A 24

Hübnerstraße 25 - Fernsprecher 417 76

Ohne Werbung - kein Erfolg

Oeffentliche Versteigerung

Auf behördlichen Antrag werden wir am Donnerstag, 10. April, nachm. 1 Uhr, im Pfandlokal, C 3, 16, hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Schlafzimmer, 4 Kleiderschränke, ein Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Küche, 1 Kohlenherd, 1 Ausziehtisch, Stühle, Federbetten und Kissen, 1 Wanduhr, Geschirr, Bilder und anderes mehr.

Gruninger, Bindert, Gerichtsvollzieher

Heirat

Witwer 43 J., mit 6jähr. Jungen, in leit. Position, godleg. Charakt., vermög., sucht aufricht. Lebensgefährtin

Akademiker Ende 50, alleinstehend, sehr seriös, wünscht Wiederheirat mit Dame, die für geistig. Interess. aufgeschloss. und doch guter Lebenskamerad sein kann,

Fabrikantentochter 27 Jahre, gut gepfl. Ersch., natürl., sonnig. Wesen, gute Aussteuer und 20 000 RM. Vermögen, ersehnt Neigungsehe.

Ferner sind noch viele gute Partien vorgemerkt. Auskunft unverbindlich

Frau E. Hofmann, Stuttgart

Gutenbergstraße 9, Fernsprecher 60059. Sprechz. auch sonntags von 11—17 Uhr

Immobilien

Offiadt - Villa Anzahl. 25 000 RM

7-Zim.-Wohn. Anzahl. 10 000 RM

3x2-Zi.-Wohn. Anzahlg. 4000 RM

Rentenhaus Anz. 6000/15000 RM

Häuf. m. Lager Anz. 8000/40000 RM

Ernst Schäfer K 1, 9, Immobil. Fernsprecher 28031

Kaufgesuche

H.-Uebergangsmantel H.-Anzug, Sport od. dkl. gestr., lg. Hose, Gr. 52, für schl. Fig., 1.72 gr., Sportstiefel, Gr. 43, zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 789B an d. Verlag dies. Blattes.

Großer Braun-Kofferradio (auch ohne Batterie) gesucht. Evtl. Tausch geg. vorh. klein. Braun. Angebote unter Nr. 843B an den Verlag dies. Blattes.

Mannheimer Gewerbeschulen

Schüleraufnahme

Die Aufnahme der zu Ostern 1941 neu eintretenden Schüler (Schülerinnen) findet am Donnerstag, dem 17. April 1941, vormittags 8 Uhr, statt. Die Schüler haben ihr letztes Schulzeugnis sowie Bleistift und Radiergummi mitzubringen.

Die II. und III. Jahrgänge melden sich, wie ihnen bekanntgegeben wurde.

Die Berufsgruppen sind auf die einzelnen Schulen wie folgt verteilt:

Carl-Benz-Gewerbeschule, C 6:

Die elektrotechnischen Berufe, Auto- und Motorenschlosser (Daimler-Benz und Motorenwerke), Kraftfahrzeughandwerker.

Heinrich-Lanz-Gewerbeschule, C 6:

Die Berufe der Maschinen- und Werkzeugschlosser, Mechaniker, Dreher, Modellschreiner, Former und Gießer und dergleichen.

Besucher des I. und II. Semesters der Maschinentechnischen Fachschule Mannheim melden sich am Montag, dem 21. April 1941, um 18 Uhr im Saal 39 — Auditorium —.

Werner-Siemens-Gewerbeschule Wespinstraße 21—25:

Das gesamte Baugewerbe (Maurer, Zimmerer, Bauzeichner, Bau- und Kunstschlosser, Bau- und Möbelschreiner, Spengler und Installateure), Ausstattungsgewerbe (Maler und verwandte kunsthandwerkliche Berufe, Polsterer und Tapezierer, Drechsler), Schiffbauer, Stellmacher, Form-, Huf- und Wagenschmiede.

Nebenius-Gewerbeschule, Wespinstraße 21—25:

Kunstgewerbe, Druck und Papier (graphische Berufe), Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Fleischer, Konditoren, Müller und Brauer), Bekleidungsgewerbe und verwandte Berufe (Textil, Leder, Reinigungsgewerbe), Friseure, Friseusen, Dentisten.

Abteilung Allgemeine Berufsschule Wespinstraße 21—25:

Alle männlichen Berufsschulpflichtigen Mannheims, die Ostern 1941 aus der Volksschule entlassen wurden und kein Lehrverhältnis haben bzw. nicht beabsichtigen, eine Lehrstelle anzutreten, melden sich zunächst in der Wespinstraße 21—25.

Das Reichsschulpflichtgesetz vom 6. Juli 1938 bestimmt über die Berufsschulpflicht folgendes:

§ 8. „Mit Beendigung der Volksschulpflicht beginnt die Pflicht zum Besuch der Berufsschule."

§ 9. „Die Berufsschulpflicht dauert drei Jahre, für landwirtschaftliche Berufe zwei Jahre. Lehrlinge sind darüber hinaus bis zum Ende der Lehrzeit berufsschulpflichtig, wenn sachlich ausgerichtete Berufsschuleinrichtungen vorhanden sind."

Die Erziehungsberechtigten (Eltern, Lehrherr, Arbeitgeber) sind für den Berufsschulbesuch verantwortlich.

Die Direktoren.

Kleinerer Kassenschrank gesucht. Zuschr. m. Größenangabe u. Nr. 890B an den Verlag ds. Blatt.

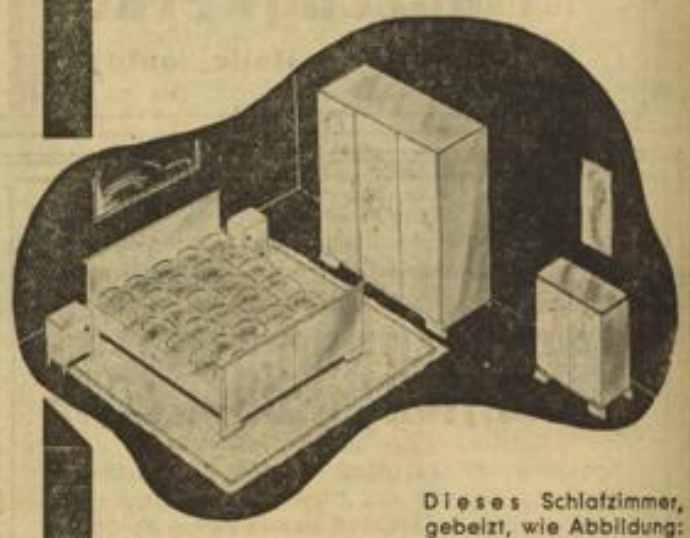
1- und 2türiger Eisschrank zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größe und Preis unter 879B an d. Verl.

Zwillings-Sportwagen zu kaufen gesucht. Libraks, Donnersbergstraße Nr. 29

Schlafzimmer

in diversen Ausführungen

Betonte Sachlichkeit — zweckmäßige Formen



Dieses Schlafzimmer, gebeizt, wie Abbildung: bestehend aus: 2 Betten, 2 Nachttischen, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank mit Spiegel . . . . . RM 554.-

Wohnzimmer Polstermöbel Kleinmöbel Matratzen Steppdecken Kinderkastenwagen

Wochen- oder Monatsraten

Kaufhaus VETTER OHG

MANNHEIM - TURMHAUS

Uebergangsmantel mittl. Größe, zu kauf. gesucht. Zuschriften unt. Nr. 44744BR an den Verlag ds. Blatt.

Damenfahrrad neuwertig, zu kaufen gesucht. Fernsprecher 500 76.

Schirmglocke zu kaufen gesucht. Moser, Fruchtbahnhofstraße 4c, Fernsprech. 204 11

Tauschgesuche

Suche Damenfahrrad geg. Gartenschirm und Tisch zu tauschen. Adresse unt. Verlag ds. Blatt. Nr. 854B in dem

Werbt für's HB.

Detektiv-MENG Mannheim, D 5, 15

Heute entschlief nach schwerem Leiden mein lieber und treusorgender Gatte, Vater und Großvater, Herr

Friedrich Walther

im Alter von 71 Jahren.

Waldhof (Wachtstr. 14), 9. April 1941.

In tiefer Trauer:
Barb. Walther, geb. Heid, u. Kinder

Beerdigung: Samstag, 12. April 1941, um 12 Uhr, von der Leichenhalle Käfertal aus.

Teppiche
reinigt, eulanisiert, entstaubt
Langjährige Spezialität!
Färberei Kramer
Ruf 40210 Werk 41427
Abholung kostenfrei!

. . . und die
AUSSTATTUNG
fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus
WEIDNER-WEISS
N 2, 8 Kunststraße

Standesamtliche Nachrichten

Geborene

Kaufmännischer Angest. Georg Paul Lederle e. T. Horst; Ifm. Angest. Paul Werner Baumann e. S. Wolfram Michael Martin; Tapezier Joseph Manier e. S. Jost Wilhelm; Ifm. Angest. Nikolaus Willy Lerchenmüller e. T. Ursula Roswitha; Schreiner Adolf Ehmann e. S. Wolfgang Jürgen; Mechaniker Heinrich Johannes Georg Seib e. S. Heinrich Johannes Georg; Uffz. Theodor Wirsing e. T. Heidelore Ursula Helga Mathilde; Dipl.-Ing. Karl Christian Scheck e. T. Renate Maria Irmgard; Ingenieur Arthur Willi Kehler e. S. Wolfgang Willi; Wetterdienst-Inspektor Roman Blümmel e. S. Norbert Paul; Metzgermeister Raphael Müller e. S. Karlheinz Erwin; Bäckermeister Johann Karl Flörchinger e. S. Berthold Josef; Hilfsmaschinist Wilhelm Karl Meffert e. S. Gerhard Wilhelm; Ifm. Angest. Wilhelm Theißen e. T. Inge Margot Käthe; Gartenarbeiter Heinrich Volz e. T. Doris Ursula; Metzgermeister Johann Georg Bürtle e. S. Gerhard Andreas; Gummiarbeiter Georg Müller e. S. Rudolf; Schlosser Wilhelm Adolf Schütz e. S. Manfred Horst; städt. Arbeiter Erwin Friedrich Binz e. T. Brigitte; Kupferschmied Theodor Hermann Bühl e. S. Rolf Hermann.

Verkündete

Kaufmann Viktor Karl und Ruth Lohmann; Stadtbauamtm. Karl Rimmler und Luise Fauke; Eisendreher Georg Stritzner und Rosa Bodenmüller; Ingenieur Georg Johannes Wibel und Susanna Lohrbächer; Friedrich Hertel und Sophie Frank; Maschinenbautechn. Kurt Schwebler und Anneliese Lenz; Schiffer Heinrich Emil Seib und Johanna Glaser; Ass.-Arzt Emil Herrwerth u. Amalie Uckert; Karl Spitzbarth u. Charlotte Junker; Arbeiter Josef Diedenbach und Irmgard Cressel; Buchhalter Leopold Beck und Emma Volk.

Getraute

Assistenz-Arzt Dr. med. Helmut Friedrich Peter Schmitz und Dr. Emma Anneliese Metzger; Angest. Friedr. Martin Wernecke und Anna Bender, geb. Schienbauer; Lagerist Alfred Dorn und Elsa Marg. Weber; Eisendreher Rich. Joh. Schäfer und Maria Elisabeth Laber; Landwirt Anton Strobmaier und Olga Riebel; Schreiner Karl Otto Büchler und Marg. Gertr. Helene Meyer; Schlosser Peter Emil Tönges und Wilhelmine Charl. Auf. geb. Wendel; Ing. Robert Hausladen und Irma Dörr; Kraftfahrer Hugo Gärtner und Anna Friederike Kobilitschek, geb. Reichert; Ing. Franz Günter Böhmer und Emma Kath. Rothermel; Schreiner Joh. Wilh. Wunsch und Dorothea Lydia Wagenbach; Dipl.-Ing. Joh. Pekarek und Joh. Elis. Urban; Bohrer Friedr. Oehe und Elis. Juliana Trautmann; Former Ludwig Peter Schmitting und Anna Maria Brehm, geb. Heu; Eisendreher Maximilian Haßl und Anna Maria Dörrzapf; Metzger Willy Weidemann und Elsa Joh. Henriette Degen; Fabr.-Arb. Erwin August Ricker und Mariechen Luise Gub; Uffz. Helmut Alfr. Bernecker und Erna Hoffmann; Ing. Karl Joh. Schuhmann und Olga Binder; städt. Angest. Karl Gustav Trabold und Anna Marie Roggendorf.

Verstorbene

Elis. Herrmann, geb. Krug, Witwe des Vermessungstech. Joh. Herrmann, geb. Leininger, Ehefrau des Wirtschaftsprüfers Dr. Albert Hafen, geb. 14. 11. 1910; Rentenempfänger Anton Schreiber, geb. 28. 1. 1868; Reinhold geb. 6. 2. 1870; Klaus Scherer, geb. 22. 3. 1941; Antonie Karoline Hafen, Karl Boulanger, geb. 21. 4. 1932; Gerd Dieter Helmling, geb. 12. 9. 1939; Schlosser Karl Otto Schneider, geb. 27. 6. 1880; Metzgermeister Friedrich Wilhelm Rüdinger, geb. 1. 12. 1879; Heeresarbeiter Willi Frech, geb. 13. 12. 1914; Horst-Hans Jürgen Woithe, geb. 30. 12. 1936; Kfm. Wilhelm Joseph Stappen, geb. 23. 8. 1899; Maria Magdalena Reitmeier, geb. Schwarz, Ehefr. des kaufm. Angest. Karl Reitmeier, geb. 9. 11. 1863; Maschinentechniker Jul. Theodor Leopold Wipfel, geb. 2. 12. 1907; Werkmeister i. R. Andreas Rempf, geb. 18. 8. 1872; Christa Hedwig Kehr, geb. 20. 11. 1940; Lydia Scherzl, geb. Bähr, Ehefrau des Lederzuschneiders Heinrich Scherzl, geb. 31. 5. 1914; Versicherungsangestellter Heinrich Leber, geb. 12. 5. 1890; Schlosser Johann Paul Ziegler, geb. 17. 12. 1900; Margareta Hirn, geb. Lachner, Ehefr. des Rentenempf. Josef Hirn, geb. 10. 11. 1873; Katharina Spap, geb. Beckenbach, Witwe des Werkmeisters Philipp Jakob Spap, geb. 21. 5. 1863; Rudolf Friedrich Blum, geb. 7. 5. 1893; Emil Kiefer, geb. Friedrich Fahrbach, geb. 3. 1. 1899; Peter Mettig, geb. 6. 11. 1940; Landwirt Walter Leonhard Wenz, geb. 2. 8. 1925; Rentenempf. August Johann Wendell, geb. 11. 5. 1860; Rentenempf. Mathilde Ablmüller, geb. 29. 7. 1869; Albertine Karoline Biermordt, geb. Weigel, Witwe des Kesselschmieds Frz. Biermordt, geb. 5. 3. 1872; Elektromonteur Frz. Ph. Grand, geb. 9. 2. 1885.

Brautkränze, Schleier, Buketts
Kirchen- und Tafeldekoration
Geschw. Karcher K 1, 5
Fernruf 23567 auch nach Geschäftsschluß

PHOTO KLOOS C 2, 15
Ruf: 21234

Färberei Kramer
reinigt - färbt
Läden: Bismarckplatz 15-17; C 1, 7; S 1, 7; G 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 43; Neckarau: Josef-Str. 1; Seckenheimer Str. 34; Neckarau: Friedrichstr. 16a - Zahlr. Annahmestellen
Ruf Hauptladen: 40210 — Ruf Werk: 41427
MANNHEIM

Wilhelm Ziegler - H 7, 31
Fernsprecher 26539
Autoglaserei, Kunsthandlg.
u. Werkstätte für mod. Bildrahmung

Viele
Familien - Anzeigen
in einer Zeitung sprechen von deren Beliebtheit und dem Insertionswert. - In Mannheim hat weitaus die meisten Familien-Anzeigen
das Hakenkreuzbanner
die nationalsozialistische Heimatzeitung

Am 8. April 1941 verschied nach längerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Anna Michel Wwe.

geb. Bräg

kurz vor Vollendung ihres 70. Lebensjahres.

Mannheim (Waldhofstr. 130), Stuttgart, 10. April 1941.

In tiefer Trauer:
Frau Amalie Philipps und Kind
Familie Rudolf Michel (z. Z. im Felde)
Familie Ernst Michel (z. Z. im Felde)

Beerdigung: Donnerstag, 10. April 1941, nachmittags 14.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Schreiber
altbekanntes Mannheimer Kolonialwarenhaus
für den Einkauf der Hausfrau

Medizinalverein
Mannheim von 1890
Auskunft: R 1, 2/3, am Marktplatz (Einhornapotheke, 1 Treppe hoch) Fernsprecher Nr. 211 71
Krankenkasse für Familien u. Einzelpersonen
Arzt (einschl. Operation), Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung
vollständig frei!
Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Röntgen, Bädern, Bandagen usw.
Wochenhilfe - Sterbegeld
Monatsbeiträge: 1 Person 4.50 RM, 2 Personen 4.50 RM, 3 und mehr Personen 5.50 RM.
Keine Aufnahmegebühren!
Filialen: in den Vororten und in Schriesheim.

Nachruf

Am 7. April 1941 verstarb unerwartet Pg.

Konrad Becker

Wir betrauern den Entschlafenen und werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP
Ortsgruppe Feudenheim-West

Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Karoline Herrmann

geb. Mort - Inhaberin des Mutterkreuzes

ist nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden von uns gegangen.

Mannheim (Bellenstr. 42), den 8. April 1941.

In tiefer Trauer:
Oskar Herrmann sen.
Oskar Herrmann jun.
Lina Loos, geb. Herrmann
Luise Seber, geb. Herrmann
und 4 Enkel

Beerdigung: Samstag, 12. 4. 1941, 13.30 Uhr, Hauptfriedhof

Ein unerbittliches Geschick entriß mir am 8. April 1941 meinen heißgeliebten, herzensguten Lebenskameraden, unseren lieben Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Alfred Lohrer

Mannheim-Neckarau, den 8. April 1941.

Asta Lohrer

Die Bestattung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen, Kranz- und Blumenspenden bitte ich dringend abzusehen.

Tisch Uhren
Armband-Uhren
Schmuck
jeder Art auch
Brillant-Schmuck
kaufen Sie bei
Uhren-Burger
Heidelberg
Bismarckgarten

Heike

Unsere Elke hat ein Schwesterchen bekommen. - In dankbarer Freude:

Elisabeth Martin
geb. Püngeler

Kurt Martin
Leutnant in einem Artillerie-Regim. z. Zt. im Felde

Mannheim, 8. April 1941
Waldparkstraße 6 — z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Bernd Hans 8. 4. 41

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an

Helmut Hammel
Hauptfeldwebel beim Dienststab

Elfriede Hammel
geb. Häußler

Mannheim, Schwetzingerstraße 15 — z. Z. Luisenheim

Mein lieber Lebenskamerad, unsere gute Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Maria Nungesser

geb. Oelschläger

ist im Alter von 29 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

Mhm.-Waldhof (Waldpforte 52), 8. April 1941.

In tiefer Trauer:
Alfred Nungesser
Familie Jakob Oelschläger
Familie Christ. Nungesser
und Verwandte

Feuerbestattung: Samstag, 3.00 Uhr.

Am 8. April 1941 verschied nach über 25jähriger Tätigkeit im Dienste des Arbeitsamts Mannheim

Regierungsinspektor

Alfred Lohrer

Inhaber des silbernen Treudienstehrenzeichens

In den langen Jahren seiner Tätigkeit hat der Verstorbene stets treue Dienste geleistet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Leiter und Gefolgschaft des Arbeitsamts Mannheim

Reichhaltige Auswahl in
Tapeten
finden Sie bei
Twele
E 2, 1
Fernsprecher 228 13

Unser Jakob Wolfgang hat ein Brüderchen

Reimund Friedrich

bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an

Jakob Blättner
u. Frau Helma geb. Stall

Mannheim-Neckarau, Friedhofstr. 15a, den 27. März 1941
Liturg. Taufe Karsamstag früh ½7 Uhr S. Jakobuskirche Neckarau

Als Vermählte grüßen

Hans Krämer z. Z. Wehrmacht
Betty Krämer geb. Gross

Mannheim, Rheindammstr. 50
Kirchliche Trauung Samstag 2 Uhr Johanniskirche

Nach kurzer Krankheit verstarb am 4. April 1941 ganz unerwartet unser Generalvertreter, Herr

Georg Henn

Mannheim

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen der tatkräftigsten Mitarbeiter unseres Außendienstes, der jederzeit durch seine Arbeitsfreudigkeit und sein Pflichtbewußtsein seine Verbundenheit mit uns zum Ausdruck gebracht hat. Wir dürfen auch sagen, daß wir seiner jederzeit in Ehren gedenken werden und daß seine Treue zu unserem Hause allen unseren Mitarbeitern als leuchtendes Vorbild dienen wird.

Cigarettenfabrik Kyriazi
Hamburg

Die Bestattung hat bereits am Montag, dem 7. April 1941, stattgefunden.

Am 8. April 1941 verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Joseph Spiegel

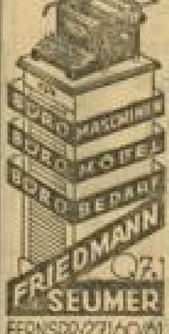
Spenglermeister

im Alter von 68 Jahren.

Mannheim (S 6, 15), den 9. April 1941.

In tiefer Trauer:
Dora Spiegel, geb. Klein
Rich. Spiegel und Familie
Otto Spiegel und Familie (N.Y.)
Willi Spiegel (z. Z. im Felde) **und Braut**
Paula Spiegel

Die Beerdigung findet am Samstag um 12 Uhr statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.



FERNSPR. 27160/61
MANNHEIM

Von ihrer Verlobung geben hiermit Kenntnis

Ludwig Straub
Maria Straub geb. Rutsch

Mannheim, 10. April 1941
Uhlandstraße 4 — Schwetzinger Straße 44

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme an dem Heimgang meines lieben Mannes und guten Vaters, Schwiegervaters, Sohnes, Opas, Bruders und Onkels, Herrn

Heinrich Neudeck

sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank aus. Besonders danken wir dem Heeresbauamt, den ehem. 112ern, den Feldkraftfahrern sowie dem Geistlichen, Herrn Dr. Weber, für seine trostreichen Worte, den Hausbewohnern und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Mannheim (R 7, 11), den 10. April 1941

In tiefem Schmerz:
Frau Luise Neudeck
nebst Angehörigen

Danksagung

Für die Beweise inniger Anteilnahme sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Meier, und all denen, die ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir herzlichen Dank.

Mannheim (Moltkestraße 9), den 10. April 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Fütterer

Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
Inh.: W. Krauss
M 4, 10
Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899
Kursbeginn: 17. April 1941
a) Handelskurse . . . . . Unterrichtszeit 8-13 Uhr
b) Anfängerkurs in Kurzschrift und Maschinenschreiben . . . . . Unterrichtszeit 19-21 Uhr
c) Anfängerkurs in Buchführung (nur bei genügender Beteiligung) . . . . . Unterrichtszeit 20-21 Uhr
Auskunft und Prospekte kostenlos!

MARCHIVUM

Grandioser Film-Erfolg!

Ein Hans-Bertram-Film der Tobis

In den Hauptrollen:
Christian Kayßler - Hermann Braun - Heinz Welzel - Hannes Keppler - Marietheres Angerpointner - Carsta Löck - Adolf Fischer Horst Birr - Peter Voss - Kurt vom Hofe

Ab Ostersamstag nur Schauburg
Alhambra: Karfreitag letzter Tag!

Beginn in beiden Theatern:
Heute: 2.45 5.00 7.15 - Karfreitag: 1.30 3.10 5.20 7.40
Jugendliche zugelassen!

ALHAMBRA P 7, 23 • **SCHAUBURG** K 1, 5

GLORIA
Seckenheimer Straße 15

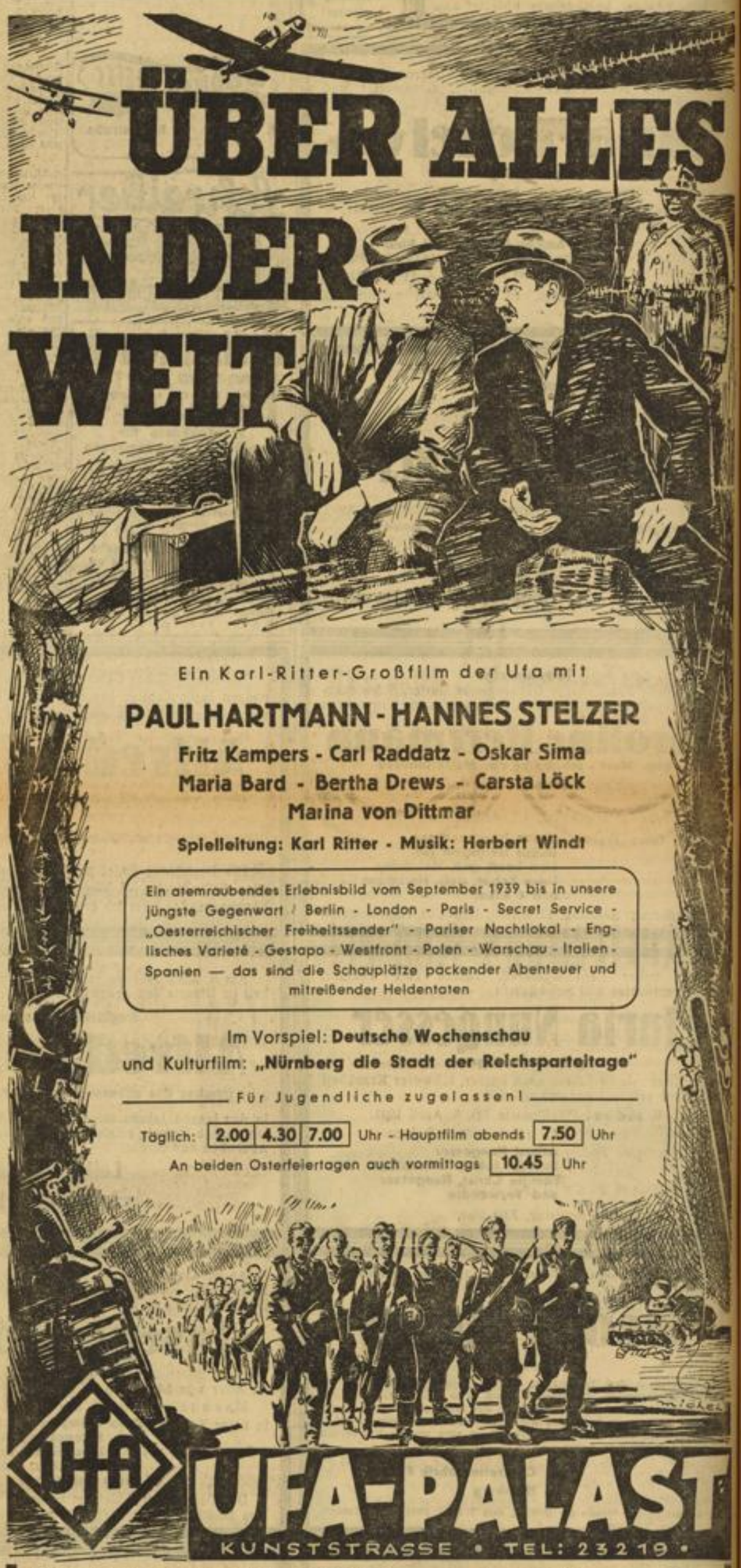
Heute letzter Tag!
Der große Erfolg!
Mein Leben für Irland
Anne Dammann - R. Deligen
Wochenschau: Vormarsch in Afrika
2.50 4.50 7.25 Jg. f. 14 J. z.
Ruf 43914

UFA-PALAST
Heute Donnerstag, 10. April
1.30 Uhr
Kassenöffnung 1.00 Uhr
Zum letzten Mal
der schönste aller deutschen Märchenfilme
Schneewittchen und die sieben Zwerge
Im Vorprogramm:
Die Zauberkiste
Preise: 30, 50, 70, 90 Pfennig
Erwachsene 20 Pfennig mehr
Wir bitten, die Kleinen zu begleiten
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

Ab morgen Karfreitag das große Oster-Festprogramm!

Ein Zeitgemälde von mitreißender Wucht



Ein Karl-Ritter-Großfilm der Ufa mit
PAUL HARTMANN - HANNES STELZER
Fritz Kampers - Carl Raddatz - Oskar Sima
Maria Bard - Bertha Drews - Carsta Löck
Marina von Dittmar
Spielleitung: Karl Ritter - Musik: Herbert Windt

Ein atemraubendes Erlebnisbild vom September 1939 bis in unsere jüngste Gegenwart / Berlin - London - Paris - Secret Service - „Oesterreichischer Freiheitssender" - Pariser Nachtlokal - Englisches Varieté - Gestapo - Westfront - Polen - Warschau - Italien - Spanien — das sind die Schauplätze packender Abenteuer und mitreißender Heldentaten

Im Vorspiel: **Deutsche Wochenschau**
und Kulturfilm: **„Nürnberg die Stadt der Reichsparteitage"**

Für Jugendliche zugelassen!

Täglich: 2.00 4.30 7.00 Uhr - Hauptfilm abends 7.50 Uhr
An beiden Osterfeiertagen auch vormittags 10.45 Uhr

UFA-PALAST
KUNSTSTRASSE • TEL: 23219 •

Nur noch heute nachmittag 3.00 5.00 7.15 und morgen Karfreitag vormittags 11 Uhr **Tiergarten Südamerika**

Hans Albers
CARL PETERS

Karl Dannemann - Fritz Odemar - Herbert Hübner - Erika v. Thellmann - Hans Leibelt Ernst Fritz Fürbringer - Friedrich Ulmer u. a.
Buch: E. v. Salomon, W. Zerlett-Olfenius, Herbert Selpin
Musik: Franz Doelle
Spielleitung: Herbert Selpin
Produktionsleitung: C. W. Tetting
Eine Hans-Albers-Produktion der Bavaria-Filmkunst GmbH.
Einer der größten Filme des Jahres; ein Werk, das in einer dramatisch bewegten Geschehnisfolge das kämpferische Leben und die gefahrvollen Abenteuer des Gründers von Deutsch-Ostafrika nachzeichnet
Eine Filmschöpfung von überragender Bedeutung!
MEERWALD
BAVARIA FILM KUNST
Ostersamstag große Festpremiere!
ALHAMBRA P 7, 23 23902

Holzteller
glatt u. geschnitzt kaufen Sie in jeder Preislage günstig in der
Christl. Kunst P 6, 14

Salat-Bestecke
Engelen & Weigel E 2, 13
Das große Fachgeschäft

Verdunklungs-Rollos
Oeder, D 3, 3
Fernsprecher 247 81

Radio-Reparaturen
werden noch angenommen
KUNZE
staatl. gepr. Ingenieur
Kaiserring 36
Ruf 425 06

Hakenkreuzbanner Verlag u. Druckerei GmbH., Mannheim, Fernsprech-Sammelnummer 354 21. — Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehls; Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann (z. Z. im Felde); stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann; Chef vom Dienst: Wilhelm Ratzel; Verantwortlich für Politik: Dr. Herm. Hartwig; Wirtschaft: Dr. Heinz Berns; Kulturpolitik u. Unterhaltung: Dr. Oskar Wessel; Heimatteil: Fritz Haas; Lokales: Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius Ey; Bilder: die Ressortleiter; sämtlich in Mannheim. — Berliner Schriftleitung: Dr. Ernst Sandhaber. — Z. Z. im Felde: Helmut Wüst, Kurt Pritzkoleit. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilhelm M. Schatz. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. — Bezugspreise: frei Haus monatlich 1.70 RM und 30 Pfg. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM (einschl. 32,2 Pfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Bestellgeld.

Regenpelerinen
für Damen und Kinder, aus Cellophan, verschied. Farben, punktfrei, neu eingetroffen. Otto Schmitt, Kepplerstr. 42

Das beste **Ostergeschenk** ein Gewinnlos von
STURMER O 7, 11
Staatl. Lotterie-Einnahme

Wilhelm Seumer
Inhaber Wilhelm Becker
K 2, 11 - Fernsprecher 234 91
Papier- und Schreibwarengroßhandlung
Tüten und Beutel

19 Kräuter TEE zur Blutreinigung TRM
Reformhaus „Eden", O 7, 5

Rhein-Haardtbahn
Mannheim - Ludwigshaf. - Bad Dürkheim
An Ostern zu den Hauptzeiten ab Mannheim 20-Min.- und ab Bad Dürkheim 30- bzw. 15-Min.-Verkehr. Fahrkartenvorverkauf: Collinistraße 1, Standschaffner - Friedrichsbrücke, Parade- und Ludwigsplatz

MARCHIVUM

Früh-Vorstellungen am Karfreitag

ALHAMBRA P 7, 23

Der Dämon des Himalaya

Ein Dyhrenfurth-Film mit Gustav Diessl, Jarmila Marten, Erika Dannhoff, Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth

Lamapriester - Kulis - Hindumädchen - Inder und Tibeter

Orchester: Berliner Philharmoniker

Ein Film aus der unbekannten Welt des Himalaya!

„Ein Film, der die Phantastik der höchsten Regionen des Himalaya-Gebirges enthüllt, der eine unheimliche Sprache redet ... Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll, über die grandiose Schönheit dieser weltentrückten majestätischen Hochgebirgsnatur oder über den Mut der Menschen, sich in diese gefährlichen Regionen zu wagen .." (Lichtbildbühne)

vormittags 11.00 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5

Jugendvorstellung

Emil Jannings als Friedrich Wilhelm I. der Soldatenkönig

Der alte und der junge König

Der große historische Film aus der preußischen Geschichte

Der Konflikt zwischen dem Soldatenkönig und seinem Sohn, dem jungen Fritz, der später als Friedrich der Große Preußens und damit Deutschlands Größe begründete

Ein Film, der jedes Deutschen Herz höher schlagen läßt

vormittags 10.45 Uhr

Vorher: Die neue Wochenschau

Jugendliche über 14 J. zugelassen! | Jugendliche zugelassen

CAPITOL

Heute letzter Tag
Jenny Jugo
Albert Matterstock
in dem zündenden, geistreichen u. witzigen Lustspiel der Märk. Film-Ges.

Unser Fräulein Doktor!

Da geht das Herz auf vor so viel lust. Lebendigkeit

Tägl. 3.45 5.50 7.55

Neueste Wochenschau
Jugend zugelassen!

Waldhofstr. 2 • Tel.: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute letzter Tag
Ivan Petrovich
Maria Andergast
und die berühmte kleine Rundfunkkünstlerin Carmen Lahrmann in

Monika

Eine Mutter kämpft um ihr Kind

Eine menschliche und lebensnahe Handlung

Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Beg. 3.50 5.25 7.30

Mittelstr. 41 • Tel.: 52772

Karfreitags-Konzert

der Stadt Mannheim im Nationaltheater

(5. Konzert in der Reihe der städtischen Sonntags-Konzerte)

Karfreitag, 11. April 1941, 18 Uhr

Leitung: Karl Elmendorff, Staatskapellmeister

Vortragsfolge:

1. **Joh. Seb. Bach:** Kantate Nr. 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen" - Solist: Heinrich Hölzlin
2. **Gottfried Müller:** Adagio aus dem Orchesterkonzert op. 5
3. **FRANZ SCHUBERT**

Zum ersten Male **Lazarus** oder **Die Feier der Auferstehung**

Eine Oster-Kantate (Fragment)

Solisten: Käthe Dietrich, Grete Scheibenhofer, Gianka Zwingenberg, Georg Fahmacht, Theo. Lienhard, Ernst Albert Pfeil, Orchester und Singchor des Nationaltheaters

Eintrittskarten von 0.40 bis 2.50 RM. an der Theaterkasse und in den bekannten Vorverkaufsstellen

Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die Gaststätte für Jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

ODENWALDKLUB E. V.

Einladung

zur 49. ordentlichen Jahreshauptversammlung

am Freitag, 18. April 1941, 20 Uhr, im Wartburghospiz

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Rechnungsablage; 3. Entlastung des Vorstehers und der Mitarbeiter; 4. Anträge; 5. Verschied.

Anträge sind schriftlich bis spätestens 14. April 1941 unter der Anschrift „Odenwaldklub Mannheim" einzureichen. Die Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. - **Die Vereinsführung.**

GLORIA · CAPITOL

Seckenheimer Straße 13 | Am Meßplatz

Ab morgen Karfreitag in beiden Theatern:

Unser Festprogramm

Die Ufa verfilmte ein neues Werk des Volksdichters Ludwig Ganghofer

Der laufende Berg

Ein Ufa-Film mit

Hansi Knoteck - Paul Richter - Maria Andergast
Fritz Kampers - Martin Schmidhofer - Josefine Dora
G. Stark-Gstettenbauer - K. Merk - R. Pinegger - B. Brem

Einer der interessantesten Ganghofer-Filme aus der bayerischen Alpenwelt

Wochenschau: Deutscher Vormarsch in Afrika

Beginn Gloria: Karfreitag und Osterfeiertage 1.00 2.55 5.00 7.30 Hauptfilm: 1.00 3.00 5.25 8.00 Uhr Samstag: 3.00 5.00 und 7.30 Uhr

Beginn Capitol: Karfreitag und Osterfeiertage 1.50 3.45 5.50 8.05 Hauptfilm abends 8.30 Uhr Samstag: 3.45 5.50 und 8.05 Uhr

Jug. zugelassen u. zahlen in der ersten Vorst. halbe Preise

PALI J 1, 6

Das große Os'erprogramm!

Ein ergreifendes Frauenschicksal!
Erstaufführung!

Die Sünde der Rogelia Sanchez

Der Leidensweg der Frau eines Kettensträflings

Neueste Wochenschau!

Jugend nicht zugelassen!

Tägl. von nachm. 1 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

Heute Donnerstag

Bunter Abend

Eintritt frei!

Eichbaum-Edelbier

in Flaschen - Brauerei-Füllung

erhältlich in meinen Verkaufsstellen

120556V

Schreiber

Werde Mitglied der NSV

Was spielen die VORORTE

Feudenheim Neues Theater Hauptstraße 2 Werktags ½8 Uhr Sonntag ½6, ½8	Ueber Ostern **Unser kleiner Junge** Dienstag bis Donnerstag **Wer ist so glücklich wie ich**
Friedrichsfeld Palast-Theater Werktags 7.30 Uhr So. 4.00, 7.30 Uhr	Karfreitag bis Ostermontag **Sieg im Westen**
Heddesheim Lichtspiele Wochent. ¾8 Uhr Sonn- u. Feiertag ½6 und ¾8 Uhr	Karfreitag und Karsamstag **Die Frau im Strom** Herta Feiler Ostersonntag Ostermontag **Kora Terry** mit Mar. Rökk
Käfertal Olymp-Lichtspiele Wo. ¾6 u. ¾8 Sonn- u. Feiertag 4.00 6.00 8.00 Ab Ostersonntag **Bismarck** mit P. Hartmann und Lil Dagover	Heute letzter Tag **Der Hampelmann** Der Liebesroman eines Wiener Wäschermädels Am Karfreitag und Karsamstag **Falschmünzer** mit Kirsten-Heiberg
Seckenheim Palast-Theater Werktags 7.30 Uhr So. u. F. 4.00, 7.30	Karfreitag Ostern Dienstag und Mittwoch **Sieg im Westen** Karsamstag bis Ostermontag **Am Abend auf der Heide**
Edingen Alhambra-Lichtspiele 5.00 und ¾8 Uhr	Donnerstag und Freitag **Irrtum des Herzens** Ostersamstag bis -Montag **Rosen in Tirol**

In allen Theatern die neueste Wochenschau

Seelisch müde Menschen...

haben oft mit Herz und Nerven zu tun. Frohe, sonnige Laun durch 15-Kräutertrank Süka-Nerven-Elixir mit Lecithin. Sie fühlen sich frisch gelaunt und körperfroh. Flasche RM. 3.45.

Reformhaus „Urania", Inhab. P. Hartz, Mannheim, Qu 3, 20; Reformhaus Wacker, Mannheim, E 1, 11; Reformhaus Mahr, Mannheim, Rathausbogen; Kräuterhaus „Volkswohl" A. Peschke, Mannheim, Mittelstraße Nr. 57 (Ecke Pestalozzistraße).

Kleidung Wäsche Betten Textilwaren

aller Art
liefert gegen Ratenzahlung

Hug & Co.
K 1, 5b

Haus Schauburg-Kino

DETEKTIV LUDWIG

früher Argus
O 6, 6, Ruf 27305

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 10. April 1941
Vorstellung Nr. 236 Miete D Nr. 21
1. Sondermiete D Nr. 11
In neuer Inszenierung:

Das Nachtlager in Granada

Romantische Oper in 2 Akten nach Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun
Musik von Conradin Kreutzer
Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.15 Uhr

Samstag, den 12. April 1941
Vorstellung Nr. 238 Miete E Nr. 20
2. Sondermiete E Nr. 10

Faust

von Joh. Wolfgang von Goethe
Prolog im Himmel und der Tragödie erster Teil
Anfang 18 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr

Sie leben länger wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten.

Nehmen Sie **Blattgrün Wagner Arteriosal**

Packung 1.50, 3.40 RM.

Reformhäuser: Eden, O 7, 3 Mohr, Rathausbogen; Riecke, Windeckstr.; Volkswohl, Mittelstraße; Wacker, E 1, 11; Rih. Betzmann, Mönchwörthstr., Haltestelle Almen; Urania, Qu 3, 20; Neckarstadt u. Bauer, Kleiststr.; Krappmühldrogerie, Schwetzinger Straße; Drogerie Munding, P 6, 3-4; Neckardrog., Mittelstr. Schwetzingen: Drogerie Treiber

Ratschläge des klugen Froschkönigs

3. Rat:

Nicht an den heißen Ofen!

Nasse Schuhe soll man nicht dicht am heißen Ofen, sondern etwas davon entfernt, trocknen. Das Leder wird sonst leicht hart und vorzeitig brüchig. Wenn sie trocken sind, gut pflegen! Dazu immer das altbewährte

Erdal

Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

REGINA LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU

Modernes Theater im Süden der Stadt

Nur heute Gründonnerstag 4.50 und 7.20 Uhr und Karfreitag 4.30, 7.10 der gewaltige dramatische Großfilm:

Paula Wessely - Willy Birgel in

MARIA JLONA

mit Paul Hörbiger - Hedwig Bleibtreu - Otto Wernicke und andere

Karfreitag, nachm. 1.30 Uhr:
Große Jugendvorstellung

FILMPALAST

NECKARAU - Friedrichstr. 77

Ab Karfreitag
unser großes Feiertagsprogramm
WILLY FORST'S OPERETTE

Willy Forst - M. Holst
P. Hörbiger - D. Komar

Ein filmisches und musikalisches Ereignis

Die Presse: Nur alle Jubeljahre einmal gibt es einen solchen Stoff und solchen Film!

Beg.: Sonn- u. Feiertage: 4.30, 7.00
Heute Donnerstag, 5.15 u. 7.30 Uhr
Letztmalig: **Hochzeit am Wolfgangsee**
Karfreitag, 1.30 Uhr: Jugendvorstlg.
mit „Harry Piel"

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Ab Freitag!
Zarah Leander
Gustav Knuth
Herbert Wilk in

Das Lied der Wüste

Ein Ufa-Film der Schönheit der Spannung und der dramatischen Wucht!

Neueste Wochenschau
Jugendl. nicht zugel.
Sonn- u. Feiertage Beg. 1.50 Uhr

Beg. 3.50 5.45 7.35

Mittelstr. 41 • Tel.: 52772

PALMGARTEN

zwischen F 3 und F 4

Täglich ab 20.15 Uhr
Spitzenleistungen best. Kleinkunst - Stärm. Heiterkeit um
Elli Corelli
Karfreitag geschlossen

TANZ-KABARETT

Photokopien

von Akten - Briefen - Urkunden
rasch und billig

K. Föhrenbach Lichtpaus-Anstalt
T 6, 16 Fernruf 27178

„Eine Kurmark raucht man bis zum letzten Zug!"

KURMARK

3⅓

- Handauslese
- Voll-Fermentation
- Doppelt klimatisiert
- Dreifach entstaubt

2

Ihre nächste Schritt

wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung des wohlschmeckenden

Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20, 50 g Pulver RM. 1,10

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Vorrätig in **Mannheim:** Drog. Beck, Drog. Eisen, Drog. Fleißner, Drog. Goßmann, Drog. Hofmann, Drog. Kröner, Drog. Ludwig & Schütthelm und Filiale, Drog. Michels, Drog. Willier; **Käfertal:** Drog. Heitzmann, Drog. Kilthau, Drog. Schmitz; **Neckarau:** Drog. Seitz, Drog. Spillner, Drog. Zahn; **Seckenheim:** Drog. Höllstin, Drog. Hornung; **Edingen:** Drog. Beutel; **Schwetzingen:** Hof Apotheke, Drog. Lacher, Drog. Treiber; **Weinheim:** Drog. Eichhorn, Drog. Fischer, Drog. Kreis, Drog. Waldheim, Drog. Reinsbagen.

DIE NEUE

FRÜHJAHRS-KLEIDUNG

kaufen Sie nach wie vor gut und preiswert bei

Melbert + Co

Herren- und Knaben-Bekleidung

Mannheim S 1, 1

Markte.ke

Abgespannt?
Schlaflos?
Nervös?

Homola-Tonikum

schafft Befreiung.

Prospekte durch

THALYSIA

Karoline Oberländer, Mannheim O 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 262 37, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernruf 46 83

„Frauengold" für die Frau

Sommersprossen?

Kallosa -Creme hilft seit 50 Jahren!

In allen Apotheken RM. 2.25

Herst.: Einhorn-Apotheke, am Markt

5. Deutsche Reichslotterie

Dr. Eulenberg

Staatl. Lotterie-Einnahme

Mannheim - R 1, 6

Breite Straße

1/8 Los 3.– 1/4 Los 6.–

Wiedereröffnung

Allen meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mein Lokal zum

„Rheinpark"

an Ostern wieder eröffne. (Eingang über die Terrasse.) - Es laden ein:

Ludwig Lohner und Frau

Rheinparkstraße 2, Fernruf 214 43

Heute 18 Uhr

letzte Annahmemöglichkeit von Anzeigen für die Oster-Ausgabe

Für die Dienstag-Ausgabe

nehmen wir am Ostersamstag bis 12 Uhr mittags Anzeigen entgegen. Offerten können ebenfalls bis mittags an unseren Schaltern abgeholt werden. — Telefonische Anzeigen können am Ostersamstag aus grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht angenommen werden.

Hakenkreuzbanner, Anzeigen-Abteilung

Handelsregister

Amtsgericht FG. 3 b Mannheim

Für die Angaben in () keine Gewähr

Mannheim, den 5. April 1941

Neueintragungen:

A 2327 **A. & W. Busch, Mannheim** (Großhandel in Wasch- und Putzmitteln, R 4, 2). Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1941 mit Wilhelm gen. Willy Busch, Kaufmann, und Adelheid Busch geb. Drumm, beide in Mannheim, als persönlich haftende Gesellschafter.

A 2328 **Zedler & Vogel Inh. Gustav Schwarz, Mannheim - Feudenheim** (Wasserbelt 9). Inhaber ist Gustav Schwarz, Reproduktionstechniker, Mh.-Feudenheim. Die im früheren Geschäftsbetrieb begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten sind beim Erwerb ausgeschlossen worden. Der Niederlassungsort ist von Darmstadt nach Mannheim verlegt. Die Firma ist geändert in: Graph. Werkstätte Gustav Schwarz. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das bisher in Darmstadt betriebene Kunstverlags- und Tiefdruckereigeschäft des Inhabers ist mit dem von ihm bisher in Mannheim betriebenen Gewerbe: Farbenfotographie-Reproduktionen für alle Druckverfahren zu einem Betrieb vereinigt.

Veränderung:

Danzas & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Internationale Transporte, Güterhallenstraße 29). Die auf die Zweigniederlassung Lörrach beschränkte Einzelprokura von Wilhelm Brömme ist erloschen.

Die gleiche Eintragung wird auch bei dem Amtsgericht in Lörrach für die dort bestehende Zweigniederlassung, die den Firmenzusatz „Zweigniederlassung Lörrach" führt, erfolgen.

Viernheim

Familienunterhalt

Die Auszahlung des Familienunterhalts für 2. Hälfte April 1941 an Wehrmachtsangehörige erfolgt am Donnerstag, dem 10. April 1941, im Gemeindehaus, Luisenstr. 34 (Bezugscheinstelle, Eingang durch den Hof) in nachstehender Reihenfolge:

Buchstabe A—G:	9.00—10.00 Uhr
Buchstabe H—H:	10.00—11.00 Uhr
Buchstabe J—K:	11.00—12.00 Uhr
Buchstabe L:	12.00—12.30 Uhr
Buchstabe M:	13.30—14.00 Uhr
Buchstabe N—R:	14.00—15.00 Uhr
Buchstabe S—Z:	15.00—16.30 Uhr

Ich mache besonders auf die genaue Einhaltung der Termine aufmerksam. Ferner weise ich darauf hin, daß eine Entlassung aus dem Wehrdienst sofort dem Amt für Familien-Unterhalt (Rathaus, Zimmer 5) zu melden ist.

Viernheim, den 9. April 1941

Gemeinde Viernheim

Der Kassenverwalter

Wohlfahrtsunterstützung

Die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung findet wegen des Feiertags bereits **Donnerstag, 10. April, 1941, von 15—17 Uhr** statt.

Viernheim, den 9. April 1941

Gemeinde Viernheim

Der Kassenverwalter

Verschiedenes

Wer kann im Laufe des Monats April 1 Schlafzimmer (1 Bett) als

Beiladung nach Heidelberg

mitnehmen? Angabe des ungefähren Termines und Preis erbeten unter Nr. 44747BH an den Verlag d. Bl.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung Sachbearbeiterinnen für Propaganda. 10. 4., pv. 10—12 Uhr, holen die Sachbearbeiterinnen der Stadtortsgruppen, nicht Vororte, Karten in N 5, 1 ab. **Platz des 30. Januar.** 15. 4., Markenabrechnung, Brecht, Traitteurstr. 39. **Jugendgruppe: JG Neckarau - Süd.** 10. 4., Gemeinschaftsabend bei Zeilfelder, Rheingoldstraße.

Deutsch. Volksbildungswerk. 1. Lehrwanderung in die Heimatnatur. Am Ostermontag, 14. April, pünktlich 9.00 Uhr, Straßenbahnendstation Waldpark. Besonders beachtet werden: heimische Wildgemüse, Mischsalate und Würzkräuter; daneben Beachtung der Pflanzen und Vogelwelt im Waldpark. Teilnehmerkärtchen zu 20 Pfg. sind bei der Wanderung zu lösen. Leitung: Hptl. Fritz Sachs.

Teilnehmerkarten für die Wanderung nach dem **Borstein** sind ausverkauft. Nächste Wanderung nach dem Borstein an Pfingsten.

Oberfeuntagswanderung (nicht Ostermontag): Neckargemünd — Ruine Schwalbennest — Schönau — Münchel — Ziegelhausen. Wanderzeit 4—5 Stunden. Treffpunkt 8.00 Uhr OEG, Friedrichsbrücke.

Wichtig! Alle KdF-Ortswarte werden aufgefordert, noch heute Donnerstag wichtiges Propagandamaterialien für die Ortswaltungen im Fach der Kreiswaltung, Rheinstr. 3, abzuholen.

Achtung KdF-Ortswarte. Die Fächer sind bis Donnerstag, 10. April, noch unbedingt zu leeren.

KdF, Sportamt. Freitag, 11. April. Alle, Körperschule (für Frauen und Männer): 20—21.30 Uhr, Pestalozzischule, Eingang Otto-Beck-Straße. — **Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen):** 19—20 Uhr, Gymnastiksaal, Goethestraße 8. — **Reiten (für Frauen und Männer):** 18—21 Uhr, H-Reithalle, Schlachthof.

KdF. Sportamt. Samstag, 12. 4. Tennis (für Frauen und Männer): 17—18 Uhr, Stadion. — **Reiten (für Frauen und Männer):** Ausreiten: Voranmeldung täglich in der Zeit von 12—15 Uhr: Ruf 424 32.

SOMMER-SPROSSEN

hilft **POHLI-Creme**

Preis v. 90 Pfg an Erhältlich in den Fachgeschäften

Kaufgesuche

Guten Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8568 an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim.

Gebrauchter, gut erhaltener

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 51416BS an den Verlag

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung erfolgt nach der Kundenliste, und zwar am **Donnerstag, dem 10. April 1941, ab 9 Uhr** gegen Vorlage der weißen Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	Nr. der Ausweiskarte
1. **Appel**	641—1010
2. **Grabberger**	461— 770
3. **Heinz**	471— 840
4. **Keilbach**	1071—1720
5. **Krämer**	1091—1860
6. **Frickinger**	881—1450
7. **Mayer**	1231—2030 und Schiffer
8. **Müller**	751—1350
9. **Nordsee**	4641—7560
10. **Reuling**	1381—2500
11. **Seppich**	911—1540
12. **Vogelmann**	1381—2290
13. **Wittig**	801—1360
14. **Zeilfelder**	321— 530
15. **Zößler**	501— 860
16. **Adler**	741—1130 und Schiffer
17. **Eder**	281— 470
18. **Erdmann**	221— 360
19. **Roth**	301— 480
20. **Trioll**	231— 440
21. **Bey**	91— 140
22. **Hofmann, Friedrichsfeld**	91— 160
23. **Johann Schreiber, Friedrichsfeld**	171— 300
24. **Johann Schreiber, Seckenheim**	191— 320
25. **Johann Schreiber, Sandhofen**	231— 440
26. **Gaedecke, Seckenheim**	211— 330
27. **Johann Schreiber, Mittelstraße**	141— 250
28. **Johann Schreiber, Kronprinzenstraße**	101— 200
29. **Johann Schreiber, Neckarauer Straße**	121— 230
30. **Verbrauchergenossenschaft, Uhlandstraße**	101— 140
31. **Verbrauchergenossenschaft, Meerfeldstraße**	131— 180
32. **Verbrauchergenossenschaft, Hch.-Lanz-Str.**	131— 185
33. **Verbrauchergenossenschaft, Mittelstraße**	101— 140
34. **Schreiner, Sandhofen**	481— 760 und Schiffer
35. **Koch**	581—1090
36. **Weckenreuther**	191— 380
37. **Wolk**	271— 480

Städt. Ernährungsamt

MARCHIVUM